

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK



41. Jahrgang - Nr. 20

Landeck, 18. Mai 1984

Einzelpreis S 5.-



Der kleine Baum »TROTZDEM«

Mit nassen Fingern suchte der Wildbach zwischen Geröll, Felsen und abgebrochenen Stämmen - mal zornig rauschend, dann wieder leise murmelnd seinen Weg durch das romantisch zerklüftete Tal.

Angelehnt am Berg stand eine alte windzerzauste Lärche. Die heiße Sonne ließ die Zapfen knackend aufspringen. Silberflogen die zarten durchsichtigen Samen befreit aus den Schuppen vom Wind erfaßt durch die Luft. Ein Samenkorn rutschte in die schützende Spalte des Felsbrockens, der moosbedeckt dicht am Bach lag. In den feinen Rillen hatte sich Heidekraut angesiedelt. Sturm und Regen brachten altes Laub und Erde in die Felsspalte, deckten das Samenkorn wärmend zu.

Eines Tages sproß ein kleines Bäumchen aus der Spalte hervor. Wenn der Sturm es beutelt, krallten sich seine Wurzeln noch stärker in den Felsen. Mit den Jahren wurde aus dem Bäumchen ein kleiner Baum. Kurz und gedrungen - dem rauen Klima angepaßt. Alle Unbilden ließen ihn noch stärker werden. Sein Stamm wurde knorrig, rissig und rauh. Einige Äste mußte er schon im Sturm lassen. Es schmerzte, machte ihn aber nur noch härter, ihn, den kleinen Baum »Trotzdem«.

Alles um ihn herum achtete seinen Kampfesmut und Willen. An sehr heißen Tagen spritzte ihm der Wildbach Kühlung zu.

Der Frühling bedeckte ihn mit zartem Grün. Seine skurrile Gestalt ist ein Bild der Kraft und Freiheit: jahrein, jahraus in unveränderter Form der wilden Schönheit: Der kleine Baum:

»TROTZDEM«

von Peter-Paul Winselmann

Muttersein HEUTE

In diesen Tagen wird sehr viel über ungeborenes Leben gesprochen. Und das zu recht, denn es ist unsere Aufgabe, diese Mißstände, über die eigentlich der heute gebildete und von christlicher Auffassung geprägte Mensch hinaus sein sollte, zu beseitigen. Mit Liebe und Toleranz ist es wirklich ein leichtes, jedes gezeugte Menschenleben zu schützen und anzunehmen. Aber der nur materiell eingestellte und egozentrische Mensch, der uns heute in großer Zahl begegnet, über eben seiner Macht und Grausamkeit gerade dem hilflosesten Wesen - dem Kind - gegenüber aus.

Was erwartet das Kind heute in unserer Umgebung? Nach anfänglichen lieben Blicken und Gefühlsduseleien unserer Umgebung kommt schon bald nur noch ein Geduldetsein. Ein Kind erlebt die unnatürlich verschmutzte Umwelt mit aller Härte: Autoabgase, chemieverseuchte Lebensmittel, Lärm etc. bei Tag und Nacht. Der Erwachsene verlangt aber vom Kind Unterordnung und Ruhe. Er macht sich das Kind zum Untertanen, gut für Botengänge und Hilfsdienste. Hat nun das Kind nicht das Glück, im eigenen Häuschen mit Garten aufzuwachsen, dann verlangen die Mitbewohner gerade vom Schwächsten Ruhe und Rücksicht. Kaum hat das Kind die Wohnungstür von außen zugemacht, soll es schweigen, Rücksicht nehmen, grüßen - immer lieb sein.

Die Schule soll das Kind auch meistern - sie verlangt heute Höchstleis-

DIE SPARVOR

VOLKSBANK
Gut für's Geld.

Zum Start in's Berufsleben - ein SPARVOR-Gehalttekonto mit der Beratung und den Serviceleistungen eines erfahrenen Geldinstitutes.

Spar + Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür, Öd, Pfunds:

stungen von ihm. Und nach dem Unterricht, nach dem Mittagessen hat das Kind eben das Bedürfnis zu spielen, sich abzureagieren. Aber was schreiben unsere Hausordnungen vor? Wiederum Ruhe! – Wo zu ist der Spielplatz vor dem Haus? Zum Ansehen?

In einem neuerbauten Wohnviertel in Landeck versuchen Familien seit zwei Jahren, wenigstens eine Sandkiste im Spielplatz für die Kleinsten errichten zu dürfen: chancenlos, denn der Einwand der Mehrheit der Bewohner, die keine Kinder oder nur ein Kind haben oder deren Kinder dem Sandspielalter entwachsen sind, verhindern durch ihren Egoismus dem Kleinsten und Schwächsten in ihrer Umgebung das schöpferische Spiel im Sand.

Dies ist nur ein kleines Beispiel von der Engstirnigkeit mancher Menschen. Als Mutter mehrerer Kinder könnte ich Bücher darüber schreiben, was ein Kind heute von seinen Eltern erdulden und sich anhören muß. Ich möchte aber gleichzeitig den Menschen, der jedes Kind in seiner Eigenart bejahen, von Herzen Dank aussprechen für ihre Güte, ihr Verständnis, ihre Toleranz. Sie sind es, die Müttern und Vätern den Mut geben, das gezeugte Leben in Liebe anzunehmen, zu beschützen und zu Menschen zu bilden, die Werte weitergeben und in die Zukunft als Baumeister des Guten wirken. A.S.

Erster Gesamtiroler Bäuerinnentag in Meran: Besinnung auf gemeinsame Heimat

(LLK) - „1984 ist für uns Bäuerinnen ein Jahr der Besinnung auf unsere gemeinsame Heimat. Wir sind die Stimme für die Bäuerinnen des gesamten Tirol, die auf die fundamentale Bedeutung der bäuerlichen Familien für unser Land hinweist und zum Miteinander und Füreinander aufruft.“ Mit dieser Feststellung beginnt das Manifest der Bäuerinnen Gesamtirols, das im Rahmen des ersten gemeinsamen Landesbäuerinnentages Nord-, Ost- und Südtirols am Mittwoch, 9. Mai 1984, in Meran vorgetragen wurde. An dem Treffen, das unter dem Motto „Gemeinsam für Familie und Heimat“ stand, nahmen rund 1.000 Bäuerinnen in Tracht teil, die damit erstmals auch öffentlich ihre geistige Zusammengehörigkeit demonstrieren und einstimmig mehr Mitspracherecht in allen gesellschaftspolitisch wichtigen Gremien fordern. Dabei geht es den Bäuerinnen vor allem um mehr Anerkennung in der Öffentlichkeit und die gerechte Abgeltung ihrer Arbeit, „um in unserer Existenz nicht noch mehr gefährdet zu werden“. Dazu bedarf es, so die Bäuerinnen in ihrem gemeinsamen Manifest weiter, „der Erhaltung und Schaffung der notwendigen Infrastrukturen – auch für kleine und entlegene Gemeinden“.

In Grußworten würdigten Landeshauptmann Eduard Wallnöfer und Landesrat Dr. Luis Durnwalder anstelle des erkrankten LH Dr. Silvius Magnago die harte Arbeit der Bäuerinnen, die nicht nur Mütter und Erzieher ihrer Kinder sind, sondern mit ihrer Arbeit am Hof auch einen ganz wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft unserer Heimat leisten.

Arlberg wird vom Schwerlastverkehr befreit!

Auf Grund einer Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Landeck vom 3. Mai 1984 wird auf der Arlbergstraße ab St. Jakob a.A. bis zur Tiroler Landesgrenze ein ganzjähriges Fahrverbot für Kraftfahrzeuge mit Anhängern sowie für Sattelfahrzeuge in Kraft treten. Dieselbe Regelung wird auch auf der Vorarlberger Seite des Arlbergpasses wirksam werden.

Dazu erklärt der Tiroler Landesstraßenreferent, LHStv. Ernst Fili, der auch für die Erlassung der Fahrverbotsverordnung ressortverantwortlich ist: „Das Fahrverbot über den Arlbergpaß wird nach Kontaktaufnahme mit allen beteiligten Stellen noch vor Beginn der Saison in Kraft treten. Wir wollen damit mehr Ruhe und Erholungsqualität im Arlberggebiet erreichen.“

Mit dem Fahrverbot wird auch einer seit längerem erhobenen Forderung der Fremdenverkehrsgemeinde St. Anton a. A. ent-

sprochen. Die Zustelldienste im Arlberggebiet müssen unbehindert weitergeführt werden.“

Wie Fili abschließend erklärt, zeigt diese Verkehrsbeschränkung, daß ein vernünftiges Nebeneinander zwischen Ökonomie und Ökologie erreichbar ist.

„Bürgermeistermarsch“

Die einzige, ausschließlich aus Bürgermeistern bestehende, Blasmusikkapelle der Welt ist weiter für Überraschungen gut. So wird demnächst der von Prof. Erich Giuliani für diesen Klangkörper komponierte „Bürgermeistermarsch“ uraufgeführt. Beim gemütlichen Teil nach der Feier für Bürgermeister Alois Schranz sinnierte Pettneus Bürgermeister Dagobert Lorenz, ob man nicht auch einen Trauermarsch für politisch Gefallene ins Repertoire aufnehmen sollte.

Die blasenden und (Tschinellen- und Trommel) schlagenden Bürgermeister können auch stolz auf ihren musikalischen Nachwuchs blicken. Über 30 Töchter und Söhne beherrschen ein Instrument. Etliche von ihnen haben bereits Leistungsabzeichen errungen und sind ihren Vätern in höhere Sphären der Blasmusik enteilt. Sollte die „Bürgermeister- und Bürgermeisterekinderkapelle“ einmal ausrücken, so müßte man der Qualität ihrer musikalischen Darbietungen wegen nicht besorgt sein.

Ihre Vielseitigkeit bewiesen die Bürgermeister zu etwas späterer Stunde. Verstärkt durch den Fendler Gemeinderat Hans Parth, ehemals Bezirkskapellmeister und Musikschuldirektor in Landeck, brachten sie Alois Schranz Lied-Ständchen. Die Bürgermeister also instrumental, vokal, überregional!

Obmann der Kapelle mit dem hohen Seltenheitswert ist ein Hofrat: Dr. Heinrich Waldner, Bezirkshauptmann (neben diesem verantwortungsvollen Amte). Und dieser Obmann ist einer, der die Verdienste der Frauen nicht übersieht - lobenswerterweise (denn für Hofräte ist dies eher ein atypisches Verhalten). So nannte er die beiden weiblichen Mitglieder der Bürgermeister-Musikkapelle „makellose Marketenderinnen“. Und weil man bei öffentlichen Anlässen den weiblichen Teil zu Beginn Vorgestellten fast ausschließlich als „mit Gattin“ zu Gehör bekommt, wollen wir diese Unart nicht ebenfalls pflegen, sondern die Namen nennen: Christl Mair und Otti Ruetz.

Oswald Perktold

Wie es früher war



Die erste Klasse der Volksschule Strengen im Schuljahr 1924/25. Das Foto wurde von Josef Lorenz, Strengen 132, zur Verfügung gestellt.

Khol: Hainburg kommt nicht!

Am vergangenen Freitag war Dr. Andreas Khol bei der Jungen ÖVP Strengen zu Gast. Vorher nahm er – begrüßt und vorgestellt von Konrad Bock – im Rahmen eines Pressegesprächs in Landeck zu nationalen und internationalen Problemen Stellung.

Khol ist Optimist: das kam bei diesem Gespräch unzweifelhaft heraus. Wir befänden uns „in einer Phase der selbst herbeigeführten Depression“. (Gaston Thron, Präsident der EG-Kommission, sagte kürzlich in einem von „Die Zeit“ abgehaltenen Gespräch: „Wir reden uns - gelegentlich - noch kleiner und häßlicher, als wir vielleicht schon sind.“) In bezug auf die von vielen befürchtete atomare Auseinandersetzung zwischen den beiden Supermächten ist Khol sicher, daß „das Krisenmanagement funktioniert“. Khol: „Wir müssen etwas mehr für unsere Landesverteidigung tun.“ Sein Optimismus erstreckt sich auch auf den Kommunismus, da dieser in Ungarn eine Liberalisierung erfahren werde. Auch den Sauren Regen werde man in den Griff bekommen.

Anderen Umweltschäden werde man ebenfalls entsprechend begegnen. Als Beispiel nannte Khol die in Seen und großen Flüssen (wie der Themse und dem Rhein) erzielte Verbesserung der Wasserqualität. So wie die Lachse wieder themse- und rheinaufwärts schwimmen, wird es laut Khol auf vielen Gebieten wieder aufwärts gehen. Nicht zuletzt wird dazu die Zukunftsdiskussion beitragen, welche die ÖVP im Frühjahr 1985 beginnen wird. Sie soll herausbringen, wie Österreich bis zum Jahre 2000 zu gestalten sei.

Für Vordenker Andreas Khol wird es ein Österreich ohne Kraftwerk Hainburg sein. Khol: „Hainburg kommt nicht. Wir leben in einem Rechtsstaat.“ Es gebe im Naturschutzgesetz einschlägige



Dr. Andreas Khol ist Direktor der Politischen Akademie der ÖVP und Generalsekretär der Europäischen Demokratischen Union. Foto Perktold

Paragrafen, die ein solches Projekt unmöglich machen.

Das Österreich bis zum Jahre 2000 müßte nach Khol ein Österreich der Zusammenarbeit der großen politischen Parteien werden. Seiner Ansicht nach gibt es bei den Sozialisten gute Leute für eine solche Zusammenarbeit; Brücken und Kanäle zu diesen gebe es jetzt schon. Öffentlich gepriesen könnten diese Sozialisten von der ÖVP deshalb nicht werden, weil es ihnen schadete.

Khol ist (wie kürzlich Busek bei seinem Landeck-Besuch) der Ansicht, daß der Staat auf vielen Gebieten einen Rückzug antreten und der Eigenverantwortlichkeit des Bürgers wieder mehr Raum geben müsse. - Rückkehr zum Kleinen in vielen Bereichen. O.P.

Aktion Frühjahrsputz 1984

Der heurige Frühjahrsputz findet am Samstag, 19. Mai 1984, statt. Die Stadtgemeinde Landeck ersucht in diesem Zusammenhang die gesamte Bevölkerung von Landeck bei der Generalreinigung unseres Stadtgebietes, sei es innerhalb des eigenen Grundstückes oder unmittelbaren Wohnbereichs, mitzuwirken.

Nachstehend werden die Reviere der einzelnen Vereine bekanntgegeben.

Reviererteilung:

Revier Nr. 1

a) Innufer rechtsseitig von der Gerberbrücke bis zum Contisteg: NATURFREUNDE

b) Innufer linksseitig von der Gerberbrücke bis zur Sannaemündung: FEUERWEHR

Revier Nr. 2

a) Innufer rechtsseitig vom Contisteg bis zum Wächterhaus: DONAU CHEMIE

b) Innufer rechtsseitig vom Wächterhaus bis in die Kaifenau: ALPENVEREIN und BERGRETUNG

c) Innufer linksseitig von der Sannaemündung bis zur Perjener Innbrücke: TWV

d) Innufer linksseitig von der Perjener Innbrücke bis in die Kaifenau: WASSERWACHT

e) Innufer linksseitig von der Kaifenau bis zur Stahl-Alu-Bau GesmbH: KJ-PERJEN

Revier Nr. 3

a) Sannaufer beidseitig vom Kötterbach bis zur Huber-Brücke: WASSERWACHT

b) Sannaufer rechtsseitig von der Huber-Brücke bis zur Burschlbrücke: TEXTIL AG

c) Sannaufer linksseitig von der Huber-Brücke bis zur Burschlbrücke: LOKOMOTIVE BRUGGEN

Revier Nr. 4

a) Großgebiet hinter der Kaserne, von der Evangelischen Kirche bis zum städtischen Bauhof, einschließlich Trams: BUNDESHEER und VERSCHÖNERUNGSVEREIN

b) Schloßwald unterhalb des Teichlweges vom Schloß bis zum Kreuz: VOLKSTUMSGRUPPE

c) Schloßwald, im Bereich des Schießstandes: SCHÜTZENGILDE

Revier Nr. 5

Gebiet zwischen dem Katlaun- und Hasliweg: SÄNGERBUND

Revier Nr. 6

Katzensteig von Gandler über das Altersheim bis zum Schloß Landeck: KJ-LANDECK

Revier Nr. 7

Urtl und Umgebung, im Bereich zwischen der Evangelischen und der Katholischen Kirche, unterhalb des Tramserweges: SCHÜTZENKOMPANIE

Revier Nr. 8

Gebiet um den Tennisplatz, einschließlich dem Donauparcour: TENNISCLUB LANDECK

Revier Nr. 9

a) Bahndamm am Wächterhaus (Auffahrt Perfuchsberg) bis zur Bahnübersetzung bei der städt. Waage: VERBAND der ÖBB-LANDWIRTSCHAFT

b) Böschung vom Neuen Straßl bis zur Arche Noah: BUNDESHEER

c) Böschung von der Arche Noah bis zum städt. Bauhof: ESV-Landeck und FC-1180

Revier Nr. 10

a) Gebiet von der Gerberbrücke bis zur Thialbrücke, einschließlich der Thialmühle: BUNDESHEER und VERSCHÖNERUNGSVEREIN

b) Gramlachweg von der Thialbrücke bis zum Gramlachhaus: TEAKWONDOVEREIN

Revier Nr. 11

a) Thiallifttrasse mit näherer Umgebung, einschließlich dem Gebiet um die Berg- und Talstation: SKI-CLUB-Landeck

b) Thialweg (alter Rodelweg) von der Bergstation bis zur Kristalle: SV-Landeck

Revier Nr. 12

Burschlkirche und Umgebung, Perfuchs, einschließlich der Kreuzgasse: PFADFINDER

Revier Nr. 13

a) Perfuchsberg - Himmelreich, im Bereich zwischen dem Perfuchsbergerweg und dem Weg zu den Unterhöfen: TURNERSCHAFT Landeck

b) Perfuchsberg von der schönen Aussicht bis zum Zappenhof: TURNVEREIN JAHN

Revier Nr. 14

a) Stanzerleiten, von der Volksschule Bruggen (ehem. Schülerheim) bis westlich vom Nisslpark: BERGWACHT

b) Stanzerleiten, westlich von der Volksschule Bruggen bis zum Gasthof Morandell: VOLLDAMPF PERFUCHS

c) Stanzerleiten, östlich des Nisslparkes, einschließlich Sonnenweg, Mütterweg und Pirchanger: BUNDESHEER und VERSCHÖNERUNGSVEREIN

d) Gebiet Prandtauersiedlung, oberhalb der neuen Landesstraße nach Stanz: MUSIKKAPELLE LANDECK

Revier Nr. 15

Lötzweg bis Portal Perjentunnel: MUSIKKAPELLE PERJEN

Der Obmann StR. Alfred Pöll e.h.

Diesjähriger Bezirksfeuerwehrtag in St. Anton



Der 82. Bezirksfeuerwehrtag wird heuer am 31. Mai in St. Anton abgehalten. Er besteht aus dem Bezirksfeuerwehrausschuß, den Kommandanten und den delegierten Mitgliedern der angeschlossenen Feuerwehren. Jede Löschgruppe, die aus 18 Mann besteht, entsendet einen Delegierten. Auf Einladung durch Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Waldner werden auch die Bürgermeister des Bezirkes an dieser Tagung teilnehmen.

Das Programm des Bezirksfeuerwehrtages sieht so aus: Um 7.45 Uhr ist Sammeln beim Cafe Sailer, um 8 Uhr Abmarsch zum Arlbergsaal, wo um 8.30 Uhr die hl. Messe beginnt. Tagungsbeginn ist um 10 Uhr im Arlbergsaal.

Auf der Tagesordnung stehen nach Grußworten von Bürgermeister Herbert Sprenger sowie verschiedener Ehrengäste die Berichte des Bez.-Feuerwehrkommandanten, des Bez.-Feuerwehrinspektors und des Kassiers sowie Ansprachen des Bezirkshauptmannes, des Landes-Feuerwehrkommandanten Partl und des Landes-Feuerwehrinspektors Bair.

Wirtschaft im Bezirk

Raika Galtür unterstützt Freundschaftsfahrt Alpen - Nordsee



Die Teilnehmer der Fahrt mit dem Begleitbus

Die Radtour von Galtür nach dem holländischen KRIMPEN (in der Nähe von Rotterdam), die in diesen Tagen durchgeführt wurde, hat in der Raika Galtür eine wirkungsvolle Sponsorin gefunden.

Das Team, das die 1137 Kilometer per Rad bewältigte, besteht aus Agathe Walter, Erwin Zangerle, Helmut Dörfler, Josef Kurz, Robert Sonderegger und Gottlieb Lorenz. Am Steuer des Busses war Elmar Ganahl.

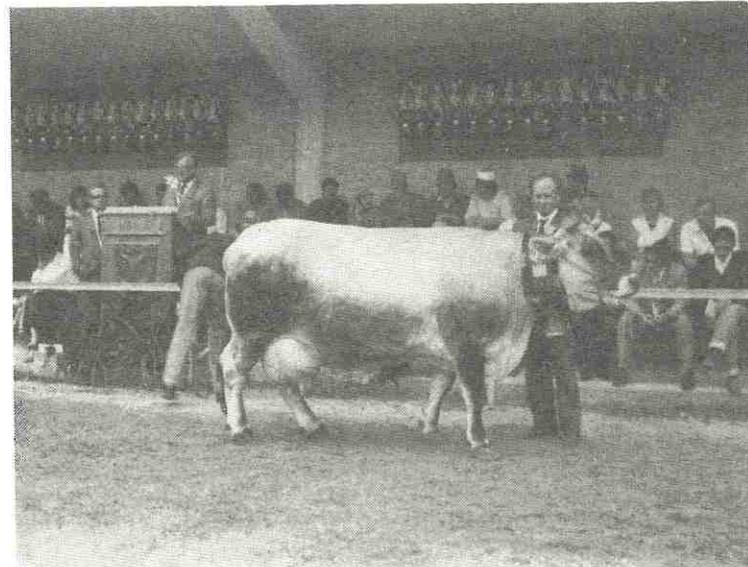


Foto Petyrek

(LLK) - Für rund 150.000 Butterbrote reicht die Milch, die die Grauviehhuh „Elster“ (Foto) in ihrem Leben bisher gegeben hat. Für diese Spitzenleistung wurde ihr Besitzer bei der Jubiläumsrinderschau (5./6. Mai) anlässlich des 60-jährigen Bestandes des Tiroler Grauviehzuchtverbandes in Imst mit der Staatspreismedaille in Bronze ausgezeichnet. Auf der Jubiläumsschau gaben Tirols Gräuviehzüchter Einblick in den hohen Leistungsstand ihrer Rasse

und bewiesen, daß es auch ohne Einkreuzung von Fremdblut möglich ist, sich am allgemeinen Zuchtfortschritt zu beteiligen. Nicht zuletzt deshalb erfreut sich das Tiroler Grauvieh weit über die Landesgrenzen hinaus großer Beliebtheit und lockt seit jeher Interessenten aus dem Ausland nach Österreich. Schon in den nächsten Tagen wird eine albanische Delegation erwartet, die rund 200 Zuchtrinder ankaufen wird.

LA Ekkehard Abendstein neuer AK-Präsident

In der konstituierenden Vollversammlung der Tiroler Arbeiterkammer wurde LA Ekkehard Abendstein mit 37 von 70 Stimmen zum neuen Präsidenten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol gewählt. Die 33 Mitglieder der Sozialistischen Fraktion enthielten sich der Stimme. Einstimmig erfolgte die Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder Ing. Josef Kern, Franz Fuchs, Friedrich Dinkhauser, Michael Kronthaler, Franz Platzer (ÖAAB) und bei einer Gegenstimme die Wahl von Robert Strobl, LA Alfons Kaufmann, Herbert Egg, Hermann Linzmaier und Hans Weber (SPÖ).

In der anschließenden Sitzung des neugewählten Kammervorstandes wurden Ing. Josef Kern, Franz Fuchs (ÖAAB) und Robert Strobl (SPÖ) einstimmig zu Vizepräsidenten gewählt.

Als Rechnungsprüfer bestellte die Vollversammlung die Kammerräte Franz Kaltschmid, Sebastian Fojdl (ÖAAB) und Hubert Gruber (SPÖ).

In einer Antrittsrede betonte AK-Präsident Abendstein, er kenne die Spielregeln des Parlamentarismus und werde die Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Fraktion suchen.

Ausdrücklich erklärte er u.a.: „Ich gehöre nicht zu jenen, die das derzeitige System der sozialen Sicherheit in Österreich in Frage stellen und schon gar nicht zu denen, die glauben, man müsse einiges von dem, was unter sehr schwierigen Voraussetzungen erreicht wurde, wieder abgeben. Ich bekenne mich daher zu allen sozialen Maßnahmen, weil die dazu geschaffen wurden, den

Schwachen und Hilfsbedürftigen unserer Gesellschaft Stütze zu geben. Wählerorientiertes Gefälligkeitsdenken im Dienste einer zusätzlichen Ausdehnung von Versorgungswünschen können deshalb ebensowenig die Maxime einer zielführenden Arbeitnehmerpolitik sein, wie die Zustimmung zur weiteren Abwertung des Leistungsprinzips.“ Abendstein brachte noch den Verantwortlichen der Unternehmungen seinen vollen Respekt zum Ausdruck, denen neben den Aufgaben und Zielsetzungen der Tiroler Arbeiterkammer die Volle Aufmerksamkeit zu gelten habe.

Namens der Sozialistischen Fraktion gab Vizepräsident Robert Strobl offen zu, daß seine Fraktion mit dem Wahlergebnis keine Freude habe. Man werde aber sehr kritisch beobachten, ob der Arbeiter- u. Angestelltenbund als Teil der ÖVP die Interessen der Arbeitnehmer durchzusetzen imstande ist.

Dem scheidenden Präsidenten Karl Gruber, der weiterhin Vorsitzender des ÖGB Tirol bleiben wird, dankte Präsident LA Ekkehard Abendstein. — Der als Gast erschienene Landeshauptmann Ök. Rat Eduard Wallnöfer erklärte:

„Gruber hat sich in seiner 10-jährigen Amtszeit als Kammerpräsident große Verdienste für Tirols Menschen erworben und ist auch wegen seines stets korrekten und menschlichen Verhaltens ein Vorbild.“



Beratung in Erziehungs- und Schulfällen
Landeck, Urlichstraße 43
 Sprechtag: Dienstag 9-12 Uhr
 Tel. Voranmeldung 05442/4040
 oder 05222/32093

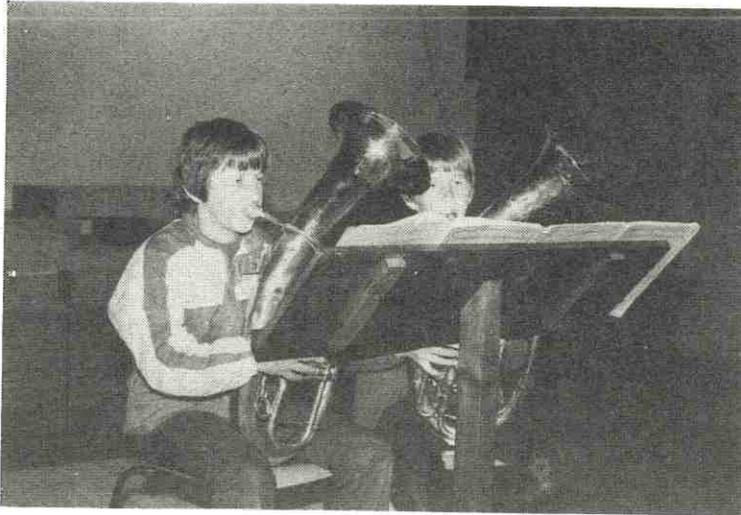
ErziehungsBeratung



Der stellvertretende Klubobmann der SPÖ, NR Helmut Braun, besuchte einen großen Landecker Handelsbetrieb und war am Abend desselben Tages bei einem Politstammtisch zu Gast.

Feuereifer der jungen Musikanten der HS-Prutz-Ried

„Spiel in kleinen Gruppen“ als Wettbewerb



Peter und Rudi Heiß auf ihren Tenorhörnern.

Gott sei Dank räumt man in der Musikschule der HS Prutz-Ried dem sogenannten „Spiel in kleinen Gruppen“ (Ensemblespiel) seit jeher einen großen Stellenwert ein. Es bereitet die Jungmusikanten auf die Aufgaben in der großen Kapelle vor, indem sie lernen, auf sich allein gestellt, eine Stimme beherrschen zu müssen. Weiters spielt das gemeinschaftliche Element, das „Miteinander“, eine wichtige Rolle. Es geht bei der großen Kapelle ohne einen einzelnen auch weiter, die kleine Gruppe jedoch kann ohne ihn nicht existieren; die soziale Verantwortung ist hier dementsprechend größer.

Rudi Pascher, der Leiter der Musikschule, hat nun heuer schon das erste Mal seine Schüler aufgerufen, am „Spiel in kleinen Gruppen“ teilzunehmen – und wieder war das Echo erfreulich groß. Insgesamt meldeten sich 14 Gruppen und 1

Solist. Sie stellten sich der Jury, die aus dem Musikschulleiter und Initiator Rudi Pascher, Kapellmeister Othmar Falch, Roland Peintner, Hannes Peer und Hubert Marth bestand. Sie bewerteten die Rhythmik, Vortragsweise, Tonkultur, Intonation . . . und gaben je nach Qualität pro Bewertungsfeld bis zu 10 Punkten. Daß man dabei natürlich das Positive stärker in Betracht zog und die, in diesem Ausbildungsstadium vorkommenden Mängel nicht extrem ins Kalkül zog, dürfte klar sein.

Ruhigen Gewissens kann trotzdem bemerkt werden, daß von vielen z.B. vom einzigen Solisten Michael Rietzler auf seiner Trompete (Höchstpunktzahl) oder von den Siegern im Ensemblespiel, den Klarinettenisten Helmut Jung und Christian Holzinger, den Zweitplacierten Annemarie Federspiel und Birgit Maaß (Klarinetten duo)



Der einzige Solist, Michael Rietzler, erreichte die Höchstpunktzahl. Er wurde von Lehrer Heidegger auf dem Klavier begleitet.

DIRNDL- TRACHTENMODE

NATÜRLICH! EXTRA für sie

75 Jahre TRAXL MODE Gazelle Landeck, Maisengasse 14

sowie von den drittplacierten Tenorhornisten Peter und Rudi Heiß recht anspruchsvolle Literatur gemeistert wurde.

Volles Lob also für die jungen Musikanten, die schon seit Wochen in vielen Stunden an diesen Stücken und an sich selbst arbeiteten. Vielleicht wäre es möglich, daß sich

nächstes Jahr mehr interessierte Zuhörer einfinden, ich denke in erster Linie an Eltern, Kapellmeister oder Verantwortliche des Hauptschulverbandes, zumal ja für diese öffentliche Veranstaltung Einladungen ausgegeben worden waren. Unser Nachwuchs hätte es verdient. Hubert Marth

Post-Generaldirektor Übleis in Landeck

Beim Besuch von Generaldirektor Übleis, der unter anderem vom Präsidenten der Post- und Telegraphenverwaltung für Tirol und Vorarlberg, Dr. Carozzi, begleitet wurde, war der durch den Abbruch der alten Postgarage in Landeck freiwerdende Grund ein Hauptpunkt. NR Walter Guggenberger setzt sich seit einiger Zeit dafür ein, daß die an Grundmangel leidende Stadtgemeinde Landeck nach Möglichkeit Postgaragen-Grund erwerben kann. Bei diesem Besuch konnte festgestellt werden, daß die Post massive Ansprüche auf diese 5000 qm erhebt. Was bis jetzt sicher scheint ist, daß der Telegraphenbaubezirk dort einen Neubau bekommt. Dazu benötigt das unter akutem Platzmangel leidende Postamt Landeck eine Zustellabteilung, die jedoch an Stelle der alten Postgarage äußerst ungünstig situiert wäre. Man bemüht sich, diese Abteilung an die günstigste Stelle – in die Nähe des Bahnhofes – zu bekommen. Nach dem Abriß des Sektionshauses sollten an dessen Stelle Tennisplätze errichtet werden. Davon ist man abgekommen. Dieser Grund stünde also für solche Zwecke zur Verfügung. Bei der Situierung des Umleitpostamtes beim Bahnhof wäre es – so Generaldirektor Übleis – sicher möglich, einen Teil des Postgarage-Grundes an die Gemeinde Landeck zu verkaufen.

Im Bezirk Landeck gibt es gegenwärtig 21 Postämter, 26 Fernmeldedienststellen – insgesamt 48 Dienststellen der Post mit 299 Bediensteten. An Telefonanschlüssen gibt es derzeit im Bezirk 9231; 215 warten auf einen Anschluß. Tirol liegt bei der Zahl der Fernsprechan schlüsse an dritter Stelle in Österreich (181.621).

Für Kabellegungen und Ortsnetzausbau sind für das Jahr 1984 rund 9 Mio S vorgesehen. Nach Abschluß

dieser Arbeiten können 700 Fernsprechan schlüsse hergestellt werden.

Die Verlegung des Postamtes Strengen ist im Gange. Mit der Gemeinde werden Verhandlungen geführt.

Beachten Sie bitte unsere Beilage!

CHRISTIAN Schuhhaus Probst 6500 LANDECK

Für Fiss und Ladis ist ein selbständiges Postamt in Fiss geplant. Die gegenwärtige Schalterstelle, die ganzjährig geöffnet ist, hat die Funktion eines Postamtes.

Der Rohbau des Gemeindehauses in Grins, in welchen das Postamt verlegt wird, wurde ebenfalls besichtigt. red.

Viel Plakat - wenig Hirn

Jene Person, die das Plakat gemacht hat, mit dem die SPÖ für die Landtagswahl am 17. Juni wirbt, sollte sich das Lehrgeld zurückzahlen lassen (so die eines gezahlt hat).

Ich habe es nicht für möglich gehalten, daß eine Partei, die in Tirol ob des Altvätermiefs gar oft die Nase rümpft, derart hirn schwach plakatieren könnte. (Zudem enthält das Plakat Rechtschreibfehler.)

Zwei derart abgedroschene Worte wie „der Huat brennt“ und „Mander, 's isch Zeit!“ erwecken den Anschein, als hielt man bei der SPÖ das Wählervolk für dümmer als es ist.

Oswald Perktold

SCHANDE SCHANDE SCHANDE

Lädt einen das allzu schöne tiroler Kaiserwetter zu einer Sight-seeing-tour durch Landeck (Malsér-Straßen-Promenade) ein, so muß ein jeder - ja auch ein Tiroler - feststellen, daß es in einer solch großen Stadt nicht ein einziges, repräsentatives Andreas-Hofer-Denkmal gibt!

Es wäre sicherlich an der Zeit, daß auch unsere Gemeinderäte, die ja angeblich zur vollsten Zufriedenheit der Bevölkerung Landeck (ver-)planen, (ver-)gestalten und verbessern, sich bei der nächsten Gemeinderatssitzung Gedanken darüber machen, so eine Anschaffung zu tätigen. Es wäre doch peinlich, wenn eine solche Investition an den finanziellen Mitteln scheitern würde. Auf diese Weise könnte auch das erste Mal Geld von Südtirol nach Nordtirol fließen!

Gerade im heurigen Gedenkjahr wäre dies eine gute Anschaffung und ein ewig bestehendes Monument; und außerdem werden an der „Andreas-Hofer-Börse“ Abbildungen, Statuen, Reliefs, Reliquien (org. Hosenträger, Mistgabeln, einzelne Barthaare ...) und Büsten zu Tiefstpreisen, die aber noch nicht entwürdigend niedrig sind, gehandelt.

Es müßte natürlich genauestens geklärt werden, ob das Monument unseren Helden als liegenden Scharfschützen, als treuerherzigen Familienvater, als robusten, zähen Bergmenschen mit Vollbart (auf speziellen Wunsch auch ohne Bart erhältlich), als Andächtigen, als Zornigen, als Denkenden (ja, ja, auch das gibts), als Krieger mit „Sabel“ oder auch als Diskuswerfer darstellen soll.

Natürlich müßte man sich über den passenden Standplatz Gedanken machen. Die Trams als Standort scheidet da gleich aus, da sich Mitbürger besonders gegen die „Verunreinigungen solcher Art“ wehren würden. Und außerdem - so erzählt die Legende - habe der „Anderl“ Wasser ja gehaßt und sich nur einmal im Monat gewaschen.

Der Kraherg kommt auch nicht in Frage, da Planungen an neuen Liftanlagen im Gange sind, die einen ehrwürdigen Standplatz in Frage stellen würden!

Bleibt nur mehr die - SILBERSPITZE!

Würde man den Gipfel etwa 50 m unter der Spitze absprennen, bekäme man eine ebene Fläche (die Berechnung derselben wäre den in Landeck ansässigen, ausgezeichneten Architekten zu übertragen), auf der das Denkmal mit Leichtigkeit aufgestellt werden könnte. Das Gipfelkreuz, das in diesem Falle dann ja überflüssig wäre, könnte man der

Statue an den ledernen Gürtel hängen. Nach allgemeinem Gutdünken sehe das Monument (oh, what's this beautiful sculpture over there! - Ausruf einer entzückten Touristin) folgendermaßen aus:

Hofer steht, nach Norden (BRD, NL ...) Ausschau haltend, die Hand zum Schutz gegen die Sonne an die Stirne gelegt, um nicht geblendet zu werden, in der anderen den typischen Tiroler Stutzen, breitbeinig da. Der Vollbart und andere bekannte Hoferutensilien dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Um Zusammenstöße von Flugzeugen mit unserer Statue, die ja 75 m mißt, zu verhindern, müßte man an der Hutkrempe 100-Watt-Birnen anbringen, die in schillerndem Rot auch den in der Nacht fliegenden Flugzeugen den Weg weisen.

Wie in einer unabhängigen, Westtiroler Zeitung verlautbart, wird zu diesen Flugzeugen in Bälde sogar eine Concorde der Air France kommen! Auch auf dem Gürtel könnte man das Wort „Anderl“ als Neonschriftzug anbringen, um irgendwelche Verwechslungen zu vermeiden.

Um zwischen den Füßen unseres Helden lustwandeln zu können, müßte man eine Treppe anlegen, die genau 1810 Stufen hat. Für unsere älteren Mitbewohner könnte man eine unterirdische Gondelbahn mit Sechs-Personen-Kabinen anlegen. Wenn man schon so hoch oben ist, könnte man auch gleich die neu erschlossene Gletscherschiarena auskosten. Wie die Legende sagt, soll Hofer kurz vor seinem Lebensabend noch Schifahren gegangen sein.

Dös sein Gschichtn!

Wie ein kleines Pfadfinderbublein seinen großen Weg fand

In Fließ hatte ich eine 1. Klasse. Es kam ein schwarzhaariges, kleines Bublein herein, ging auf mich zu und sagte: „Ich heiße Hans Walser und wohne im Alten Zoll mit Mutter und Schwester Maria. Mein Vater ist tot.“ Ich merkte bald, daß Hans ein sehr guter Schüler ist. Neben ihm saß ein schwachbegabter. Diesen fragte ich recht oft, besonders beim Rechnen. Wieviel ist 2+7? Er sagte: „Sall woäß i nit“ und deutete auf Hans. „Dear tats schua woäß“. Er wollte mit einem Wink geben, ich soll immer den Hans fragen, der alles weiß und darum lauter Einser kriegt. Die Mutter von Hans suchte sich Arbeit in Landeck. Sie bekam eine solche als Raum-

(Darum gibt es jetzt in Tirol auch so viele SchihaserIn und Schikanonen.)

Und wieder wären 30 Arbeitsplätze gesichert!

Als besondere Touristenattraktion und, gleichzeitig als zusätzliche Aufgabe für die Schützenverbände des Landes Tirol wäre eine Ehrenwache angebracht, deren Ablöse alle zwei Stunden erfolgt, um eventuell neu angekommenen Gästen dieses Schauspiel nicht allzulange vorenthalten zu müssen. Dies wäre vor allem von den Schützen leicht zu bewältigen, da diese durch jahrzehntelanges Training geradezu prädestiniert für solche Tätigkeiten sind.

Etwas schwieriger wird der Transport und das Aufstellen des Denkmals, für das die Schützenvereine sicherlich verantwortlich zeichnen werden. (Gemäß dem Hoferspruch: „Mander, 's isch Zeit“.) Die kernigen, strammen und gesunden (Geist und Körper) Tiroler Schützenburschen, Oberjäger und Unterjäger und auch die Hauptmänner sind sicherlich instande, diese Aufgabe zu bewältigen. Falls aber doch, was aber eher nicht der Fall sein wird, deren vereinte Muskelkraft zu schwach ist, könnte eine Entleiher bei den diversen Tiroler Schützengilden, Blasmusikkapellen, Trachtenvereinen, Kirchenchören, Brauchtumsgruppen und Schilcherverbänden Abhilfe schaffen.

Auf baldige Erledigung dieses schändlichen Versäumnisses hoffend, verbleibt (der zukünftige Nachbar)

N.N., ehrenamtlicher, behördlich konzessionierter Raubritter von der Burg St. Vinzenz

vor ein paar Jahren am Grabe seiner Mutter stand, wird er sich gedacht haben: „Ihr irrt, hier wohnt die Tote nicht. Wie schloss' ein Grab so eng und klein die Liebe einer Mutter ein!“

Luise Henzinger

Die Partoll-Leute von Eichholz

Als ich 1923 von Hochgallmigg nach Fließ kam, führte mich der Schulleiter in die 2. Klasse (3. und 4. Schuljahr). In der 1. Bank saß ein „Großkopfeter“. Aufgeregt stotterte er seinen Namen Johann Partoll. Bald merkte ich, daß im großen Kopf auch viel Hirn drinnen war. Er war der beste Schüler. Er bekam vom Nikolaus einen Matador-Baukasten, baute eine Mühle die sich bewegte u.a. mehr. Bei Preisausschreiben bekam er immer den 1. Preis. Seine Schwester Maria hatte ich auf der Oberstufe. Sie war auch Klassenbeste. Sie ist jetzt 72 Jahre alt, Bergbäuerin, schreibt mir jedes Jahr einen langen Brief, eil. Schrift wie gestochen, fehlerfrei in einem tadellosen Stil. Der Jüngste heißt Lois. Pfarrer und Oberlehrer mochten ihn nicht gern. Die Mutter betrieb eine kleine Mühle am Bach. Die Mühle brannte ab. Die Mutter zog mit den 3 Kindern zur Bas Loisa nach Eichholz. Diese war froh um die jungen Kräfte. Sie hatte ein Halbhaus und ein schönes Anwesen. Lois mußte noch in die Schule.

Meine Schwester lobte ihn über den grünen Klee. Einmal war eine Göthefei in Fließ. Die Außenschulen waren geladen. Partoll Lois durfte den Zauberlehrling auftragen. Er zwinkerte mit den Äuglein, krümmte den Zeigefinger, schaute auf einen Junglehrer und schrie: „Und nun komm, du alter Besen!“ Der Lehrer machte so verdutztes Gesicht, daß wir alle lachten. Die Feststimmung war im Eimer.

Johann baute sich ein Radio und machte über den Rundfunk die Kurse der Volkshochschule. Er bekam Rechnungen zugeschickt, die er alle richtig löste. Er kam zu Baumeister Huber als Hilfsarbeiter. Maria und Lois bewirtschaften heute noch das Bauernanwesen. Vor etlichen Jahren durfte Lois ins Heilige Land reisen. Mit Tränen in den Augen überreichte er seiner Schwester eine Flasche voll Jordanwasser. Johann arbeitet von früh bis spät, weil er immer Arbeit hat. Wenn die Uhr stille steht, wenn der Radio nicht geht. Ist kaput die Dreschmaschine, ist die Zentrifuge hin, eilig man zum Johann kommt, er flickt alles gut und prompt. Keines der Partoll Leute hat geheiratet. Maria hätte gern eine Stube voll Kinder gesehen. Heute könnten alle studieren und einer wär sicher Bergbauer geworden.

Luise Henzinger



**FÜR KUNDEN
der GÄRTNEREI des Krankenhauses Zams**

**ZUFAHRT BEHÖRDLICH GESTATTET!
Eigener Kunden - Parkplatz!**



Wege im Tiroler Oberland

1. Der Weg vom Pitztal nach Zams.

Von den zwei uns bekannten Einstiegspunkten lag einer bei der sogenannten Gagersplatte, wo man von der mittelalterlichen Straße aus beiden Richtungen zum Steinhof einbiegen konnte.

Der alte Fahrweg von der Gagersplatte zum Steinhof und im weiteren als Hohlweg nach Neudegg hinauf ist noch erhalten.

Bei Neudegg gabelte sich der Weg, linker Hand führte er in einer großen Schleife nach Hochasten hinauf, nach rechts abzweigend gelangt man talauswärts steigend über Hinterasten zum Plattenrain hinaus.

Seit etwa 1970 ist Hochasten über eine neutrassierte Straße von der Wegscheide über Timmels erreichbar.

Von Hochasten führte ebenfalls ein gleichmäßig steigender Weg zum Plattenrain hinaus, auch dieser Weg ist heute durch eine asphaltierte Straße ersetzt.

von Hans Thöni - 2. Teil

Wir kehren noch einmal zur mittelalterlichen Pitztaler Straße zurück und besprechen den zweiten Einstieg in den Weg nach Zams.

Der erste Weiler an diesem Weg war Timmels, das je eine Zufahrt von Arzl herauf und von der Gagersplatte her hatte. Die alten Wegtrassen sind im Gelände noch zu erkennen.

Beide Wege vereinigten sich in Timmels, um bei der Mariahilfkapelle nach Arzlair hinaufzuführen.

Von Arzlair stieg ein Fahrweg südlich des Ehrenbaches in mehreren Kehren zum erwähnten Plattenrain hinauf.

Ein zweiter Weg – wohl ein Fußweg – führte jenseits des Obertalbaches – nahe der Wendelins-Kapelle – zum Steinkopf hinauf, um am Grat in etwa 1500 m Seehöhe in den vom Plattenrain herkommenden Fahrweg einzumünden.

Auf dem Steinkopfgrat ist der Fahrweg des Mittelalters noch gut erhalten. Er wird vom neuen Güter-

weg zur Timmler Alpe erst an der Querung unterhalb des Oberkogels berührt. Hier ist der tieferliegende alte Weg zum Teil leider verschüttet.

Die Querung zur Timmler Alpe hinüber liegt bereits im Inntal und auf ca. 1600 m Seehöhe. Im weiteren fiel der alte Fahrweg nach Westen – heute ein Fußweg zum Kogelbach – steil ab. Der Kogelbach bildet seit 1811 die Grenze zu der von Arzl abgespaltenen Gemeinde Imsterberg.

Unter der Eggwiese vorbei fiel der alte Weg – neben einem neuen Güterweg gelegentlich noch zu sehen – hinunter nach Hinterspadegg. Die lange Steilstrecke ist von zwei Flachstellen unerbrochen, einst willkommene Verschnaufstellen für Mensch und Tier. Die obere Flachstelle liegt im Wald auf ca. 1240 Meter Seehöhe und besteht aus einem größeren Platz, an dessen talseitiger Kante Reste einer Mauer aus großen Steinblöcken festzustellen sind. Die untere Flachstelle liegt auf

etwa 1180 Meter Seehöhe, man nennt sie Gartelsebene. Auf dem vermutlich künstlich eingeebneten Platz steht eine große Lärche, ein Naturdenkmal mit einem Hubertuskreuz.

Von Hinterspadegg stieg der Weg wieder steil an, um beim sogenannten Lin-egert in das Tobel des Markbaches einzubiegen.

Dieser Weg ist heute nicht mehr begehbar, da er zum Teil bereits abgerutscht ist. Der einstige Wegverlauf ist jedoch an vorspringenden Geländekanten noch gut erkennbar.

Beim Standort der ehemaligen Säge, dem sogenannten „Ladenegg“, überquerte der alte Weg die zwei hier zusammenmündenden Hauptbäche dieses großen Tobels.

Wir überschreiten hier den Sägebach und den Markbach, letzterer bildet die Bezirksgrenze zwischen Imst und Landeck.

Über die Obsaurer Wiesen und im weiteren durch Wald führte der mittelalterliche Weg nach Falterschein hinauf. Der Weg von Falterschein nach Zams ist bekannt, er hatte auch im Mittelalter einen ähnlichen Verlauf wie heute.

Die Orte oder Höfe des Zimmerberges waren im Mittelalter: Falterschein, Grist, Montatsch (Tatschhof), der Schweighof und Rifenal. Durch das steile Stollenangerli führte der Weg in den Talkessel hinunter, durchquerte den heutigen Spitalsbereich und verlief durch die heutige Sanatoriumsstraße in die Dorfmitte, zur Kirche. Den weiteren mittelalterlichen Wegverlauf über Trams nach Fließ, über Angedair nach Perfuchs und über die „pons prienne“ nach Perjen haben wir bereits im Aufsatz „Auf der Suche nach der pons prienne“ besprochen.

Der hier geschilderte Fahrwegverlauf vom Pitztal nach Zams hatte – wie bereits erwähnt – bis zur Marktrechtsverleihung von Imst im Jahre 1282 seine Gültigkeit. Wir müssen annehmen, daß zumindest Teile dieses Weges einem älteren Wegsystem angehören. Wir kommen später darauf zurück.

Einer sofortigen Verlegung des Verkehrs von Imst nach Zams über den Milser Berg standen zunächst noch technische Probleme im Wege: die Felsstrecke am Milser Berg war noch nicht befahrbar. Von den Technikern Meinhards II. wurde daher



Die Engstelle beim Starkenbach bildete je für die Straßen ein großes Hindernis. Links der derzeitige Straßenverlauf, in der Mitte die entstehende Atobahn.

Foto Perktold

nach einer Zwischenlösung gesucht, die wenigstens den größeren Umweg über das Pitztal vermied.

2. Der Weg von Imst über den Imsterberg nach Zams.

Diese Zwischenlösung bestand im Ausbau eines Fahrweges von der Langen Brücke rechts des Inn bis Imsterau. Wir wissen nicht, ob dieser Weg seinerzeit am Ufer – etwa wo heute die Eisenbahn verläuft – oder weiter oben am Hang – wo heute ein alter Holzbringungsweg besteht – verlief. Wir können annehmen, daß vor 700 Jahren im Talboden zwischen dem Brennbichl und der Imster Au noch ein großer Flußsee bestand, an dessen Auslauf vermutlich unter Meinhard II. eine Brücke, die sogenannte „lange Brücke“ erbaut worden ist. Von der Imster Au, welche in den Stamser Urbaren als „Augea apud Surs“ bezeichnet wird, führte der neue Fahrweg über den Imster Berg hinauf, um in Spadegg in den bestehenden alten Weg nach Falterschein einzumünden.

Dieser neue Weg von der „Langen Brücke“ nach Spadegg scheint als „unterer Weg“ oder als „der Weg unten durch“ bezeichnet worden zu sein, wohl im Gegensatz zum „oberen Weg“, welcher, wie beschrieben, aus dem Pitztal über Hochachsten und die Timmler Alpe nach Spadegg geführt hatte. Von mehreren Forschern wird unter dem Weg „unten durch“ eine tieferliegende Variante des Weges über den Milser Berg verstanden.

Die Bezeichnung „unterer Weg“ war auch später noch üblich, als der Weg über den Milser Berg – etwa ab 1325 – schon befahrbar war. Mit diesem Unteren Weg entstanden wohl auch die ersten Höfe von Imsterau und Imsterberg. Die Namen selbst, beide auf Imst bezogen, verraten heute noch, daß an ihrem Entstehen das von Meinhard II. geförderte Imst entscheidend beteiligt war.

Die Entstehung der Weiler der heutigen Gemeinde Imsterberg noch vor 1300 wird vom Flurnamenbild bestätigt. Während die neuen Höfe am neuen Weg ausnahmslos deutsche Flurnamen tragen, haben wir es bei Spadegg, das noch am alten Weg vom Pitztal nach Zams lag, mit einem eingedeutschten Namen zu tun.

Der Eindeutschungsprozeß ist aus den Stamser Urbaren zu erkennen: 1292 Spadegun 1306 und 1312: Spadegen 1318 Spaedigen im 15. Jhd. Spadegg

Der Wegverlauf ist in den Stamser Urbaren der Jahre 1306 und 1318 folgerichtig zu entnehmen:

Das Urbar von 1306 gibt die Reihenfolge der Orte oder Höfe und da-

mit auch den Wegverlauf talaufwärts wie folgt wieder. Die beigegebene Nummer entspricht jener in der Edition der Stamser Urbare von 1978.

| | | |
|---------------------------|-------------------------|---------------|
| Orts- und Höfebezeichnung | | heute |
| Nr. | 1306 | |
| 562 | Augea apud Surs | |
| | (Au bei Saur) Imster Au | |
| 563 | Wulfing-Hof | Vorderspadegg |
| 564 | Spadegen | Hinterspadegg |
| 565-567 | Vallerschine | Falterschein |
| 568, 569 | Muntaetze | Tatschhof |
| 570 | Revenale | Rifenal |
| 571-583 | Zams | Zams |

Die Lokalisierung des uns bisher unbekanntes Wulfing-Hofes in Vorderspadegg gelang uns mit der Hilfe des heimatkundigen Alois Schnegg von Imsterberg, dem wir herzlich dafür danken.

Es erscheint uns wahrscheinlich, daß der Name des Wulfing-Hofes auf den damaligen Fürstbischof von Brixen Johannes Wulfing zurückgeht, da dieser Hof in Vorderspadegg in dessen Amtszeit um 1300 entstanden ist.

Im Urbar von 1318 wird die Reihenfolge von 1306 bestätigt. Die Aufzählung der Orte erfolgt jedoch talabwärts und überdies nach den Gerichten geordnet.

| | | |
|----------------------------|---------------------------|---------------|
| Orts- oder Höfebezeichnung | | heute |
| Nr. | 1318 | |
| | In iudicio Landegge | |
| | Im Gericht Landeck | |
| 1245-1251 | Zams | Zams |
| 1251 | Revenale | Rifenal |
| 1253, 1258 | Valerschin | Falterschein |
| | In iudicio Unst | |
| | Im Gericht Imst | |
| 1260 | Spaedingen | Hinterspadegg |
| 1261 | Wulfing-Hof | Vorderspadegg |
| 1262 | Augea apud Surs | |
| | (Au bei Saur =) Imster Au | |
| 1263 | Unst | Imst |

Da sich Augea apud Surs im Gericht Imst befand, scheint es sich um die Imster Au zu handeln und nicht – wie in der Edition 1978 angegeben – um Schönwies.

In Surs sehen wir offensichtlich den ebenfalls älteren Weiler Saur westlich des Markbaches, welcher etwas tiefer als Spadegg liegt.

Wir stellen ausdrücklich fest, daß Spaedingen und der Wulfing-Hof in den Stamser Urbaren von 1333 und 1336 nicht mehr erwähnt werden. Dies könnte uns ein Hinweis für das völlige Versiegen des Verkehrs über den Imster Berg und Spadegg im Zeitraum von 1318 bis 1336 sein. Diese Annahme würde dann entsprechen, wenn wir im Ausbleiben der Zinsabgaben in Spadegg auch den Rückgang des Verkehrs erblicken dürfen.

Der Weg von der Langen Brücke nach Spadegg scheint also nur von ca. 1282 bis ca. 1325 als Fahrweg von Imst nach Zams gedient zu haben.

Wie bereits erwähnt, führte dieser Weg zur Gründung der Höfe in der späteren Gemeinde Imsterberg.

3. Der Weg von Imst über den Milser Berg, über eine Innbrücke bei Mils (Saurer Brücke) oder bei Lasalt über Falterschein nach Zams.

Erst 30 Jahre nach Meinhard II. Tod, etwa um 1325, scheint der Weg durch die Felsen des Milser Berges endlich befahrbar geworden zu sein.

Nun war Imst endgültig zum Verkehrsknotenpunkt des Tiroler Oberlandes geworden, es hatte Wenns auf Befehl Meinhard II. in dieser Rolle abgelöst.

Der Inntalweg von Innsbruck zum Arlberg kreuzte nun tatsächlich in Imst den alpenüberquerenden Weg, der vom Fernpaß über Imst in das vordere Pitztal und über den Piller nach Prutz und weiter über den Reschen lief.

Bevor wir in der Wegbeschreibung fortfahren, wollen wir auf die älteren Wegspuren hinweisen, die am Milser Berg gefunden worden sind. Neben der mittelalterlichen Geleisestraße mit ca. 1,40 m Spurweite ist noch eine Geleisestraße mit 1,00 m Spurweite vorhanden, deren Deutung schon viele Forscher beschäftigt hat.

Die meisten Forscher sind der Meinung, daß die 1 Meter breite Geleisestraße als Reste der römischen Via Claudia Augusta anzusehen sind; diese Meinung vertreten Walter Cartellieri, Richard Heuberger und zuletzt Armon Planta sowie der Heimatforscher Oswald Tamerl. Andere Forscher, so Leonhard Franz sowie der Heimatforscher Franz Hackl haben gegen den Verlauf der Römerstraße über den Milser Berg gewisse Bedenken.

Wir glauben, in der 1 m breiten Geleisestraße am Milser Berg die Reste einer keltischen Straße zu sehen. Diese Meinung wird von einschlägigen Funden in Imst und in Perjen gestützt.

In römischer Zeit mag dieser Weg über den Milser Berg keine oder eine nur untergeordnete Bedeutung gehabt haben, da er nicht im Zuge des alpenüberquerenden Weges lag.

Nach dem Zerfall des Römischen Reiches scheint der Weg über den Milser Berg nach Perjen über ein Jahrtausend nicht mehr befahren, wohl aber noch begangen worden sein. Durch Frost und Erosion mag der Weg am Milser Berg und bei der Felswand am Starkenbach Schaden gelitten haben. Der zwischen Imst und Perjen durchwegs am Bergfuß verlaufende Weg wurde überdies von Rutschungen fast zur Gänze

verschüttet. Die vorrömische Geleisestraße am Milser Berg und in der Lötz bei Zams mit 1,0 m Spurweite ist daher erst durch Ausgrabungen wiedergefunden worden.

Bei der Neuanlage des Weges im Mittelalter mögen die noch bestehenden Straßenstücke mitverwendet worden sein.

Wir müssen annehmen, daß die Arbeiten zur Erstellung des befahrbaren Weges am Milser Berg nicht nur Jahre, sondern Jahrzehnte gedauert haben.

Da das Sprengpulver noch nicht erfunden war, mußte der Fels von Hand und mit Hilfe der Sprengwirkung des Eises abgetragen werden. So mag es um das Jahr 1325 gewesen sein, als der Fuhrwerksverkehr von Imst über den Milser Berg rollen konnte. Da die erste Erwähnung von Mils im Jahre 1331 erfolgte, könnte die Öffnung des Weges über den Milsberg um 1325 einigermaßen entsprechen.

Wie bereits erwähnt, haben wir diesen Termin auch im Zusammenhang mit dem Ausbleiben der Zinszahlungen an das Stift Sams in Spadegg zu sehen.

Wie wir aus anderen Quellen wissen, war der Weg über den Milser Berg noch bis ans Ende des Mittelalters – also noch nahezu 200 Jahre – Ursache vieler Sorgen für die Wegbenutzer und Wegerhalter.

Otto Stolz weist in seiner „Geschichte von Imst im Mittelalter und in der frühen Neuzeit“ darauf hin, daß Herzog Friedrich im Jahre 1408 den Imstern das Recht verlieh, am Milser Berg einen Weglohn einzuhoben. Dafür waren die Imster verpflichtet, „wegen der großen Brechen an dem Weg in der Schals den Weg herzurichten.“

In der eingedeutschten Form „in der Schals“ erkennen wir das romanische „in scalis“ – „in den Stiegen“. Mit diesen Stiegen waren wohl die tief im Fels eingetretenen Tappen der Zug- und Tragtiere gemeint. In dieser aus dem Romanischen abgeleiteten Flurbezeichnung „In der Schals“ erkennen wir wohl die ununterbrochene Verwendung des Fußweges über den Milser Berg. Noch 2 weitere Flurnamen im Verlauf dieses Weges links des Inn, „auf der Mils“ und „Lasalt“, weisen auf die kontinuierliche Benützung dieses Fußweges hin.

Mit der Öffnung des Milser Berges mag es auch zum Bau der ersten Innbrücke zwischen Mils und Saur gekommen sein.

Für diesen Innübergang und die Auffahrt nach Obsaurs scheint es

jedoch 2 Möglichkeiten gegeben zu haben.

Für diese Varianten haben wir zwar nur dürftige schriftliche Hinweise, wohl aber noch deutliche Zeugen in der Natur.

Der eine Weg überquerte den Inn zwischen Straßenhaus und Saura auf der sogenannten **Saurer-Brücke**. Von Saur führte der Weg wie heute über Ried nach Obsaurs hinauf. In Obsaurs lief unser Weg an der Vigil-Kirche vorbei, um am östlichen Waldrand über den **Sturme-Hof** zu den Obsaurer Wiesen zu gelangen. Hier mündete der Weg in den alten, von Spadegg den Markbach überquerenden Weg nach Falterschein ein.

Der zweite Weg von Mils nach Obsaurs hatte folgenden Verlauf: Er blieb bis Lasalt auf der Nordseite des Inn, um beim alten Gasthaus Lasalt an einem langen Linksbogen zu einer Innbrücke einzubiegen. Es scheint, als ob sich der Standort des Gasthauses schon beim Bau diesem Wegbogen angepaßt habe.

Jenseits des Inn sprechen Grundgrenzen und Wegparzellen für einen die ganze Talebene durchquerenden Weg.

Dieser Weg steuerte auf den Weiler Höfle zu, dessen Gasse genau rechtwinklig zum Talverlauf liegt.

Die Häuserzeile Nr. 11 bis Nr. 14 in Höfle – ein Ortsteil der schon im 14. Jahrhundert von Zams abgetrennten Gemeinde Saur, heute Schönwies, läßt die Annahme zu, daß sie im Kern etwas um 1330 entstanden sein mag. Die Frage, warum diese Häuserzeile des „Höfle“ rechtwinklig im Tale steht, wird von der weiteren Geführungsbeantwortung beantwortet.

Nach der Höflegasse bog der mittelalterliche Weg nach links – also talauswärts – ab, um sehr steil nach Obsaurs hinaufzuführen. Nahe des Sturme-Hofes mündet unser Weg wieder in den von Ried heraufkommenden Weg.

Den Weg über das Höfle scheinen die Starkenberger kontrolliert zu haben, während der Weg über Ried vermutlich von den Taranten von Steinach „beschützt“ wurde.

Der weitere Wegverlauf über Falterschein nach Zams erfolgte, wie bei den bisherigen Wegumlegungen, keine Veränderung.

Vom Talboden beim Höfle (Seehöhe 740 m) bis nach Falterschein (Seehöhe 1300 m) war also ein Höhenunterschied von 560 m zu überwinden. Es war aber kaum dieser große Höhenunterschied, der die Starkenberger bewog, nach einer neuen Wegtrasse zu suchen.

Fortsetzung folgt

Volkmar Hauser DER TIROLER HORIZONT:

Ronald Reagans China-Reise und Europa

Als das große Wirtschaftswunder auf dem Höhepunkt war und die Europäer den Nordamerikanern die ökonomische „Show“ zu stehlen schienen, brachte ein weltweit verbreitetes US-Magazin ein faszinierendes Inserat. Der weite Atlantik war in einer bunten Panoramagraphik der beiden Kontinente als heimelige Wasserstraße dargestellt: ähnlicher dem Hudson-River als dem Ärmel-Kanal, der das Vereinigte Königreich von Europa noch immer ein bisschen trennt. In der Annonce waren die USA und EWG-Europa zu Nachbarn geworden, zwischen denen nur ein idyllisches Gewässer zu beiderseitigem Nutzen fließt.

Die Weltwirtschaft hat ein hervorragendes, manchmal zu sensibles, fast neurotisches Gespür für gesellschaftliche, technische, kulturelle und politische Strömungen, und manchmal färbt dies die Schöpfungen intelligenter Werbeleute. Sie preisen nicht nur ein Produkt an, sondern bringen Zeitgeist zum Ausdruck, wie es in jener Anzeige geschah, die nicht von einem Flugunternehmen, sondern von einer Bank in Auftrag gegeben war. Gewiß hatten die großen Düsenmaschinen die Reisedauer zwischen den Kontinenten nicht nur für eine Elite, sondern fast schon für eine wohlhabende Masse märchenhaft verkürzt, und die modernen Nachrichtensysteme übersprangen den Ozean kaum zeitraubender und anfälliger für Pannen, als eine Verbindung im Selbstwählverkehr zwischen zwei Orten eines kleinen Landes funktioniert; dabei war das Satelliten-Fernsehen noch gar nicht geboren.

Die Brücken, die den Atlantik stabil überspannten und ihn zu einem Fluß im gemeinsamen Lebensraum machten, waren das Wirtschafts- und Währungsgefüge, das freilich nicht ideal und gerecht war, das militärische Bündnis der USA mit den europäischen NATO-Ländern, das auch Neutralen das Gefühl der Sicherheit gab, vor allem aber das gemeinsame Bewußtsein von Freiheit, die Werte einer demokratischen Leistungsgesellschaft. Es ächzt zwar manchmal das Gebälk, es gab Verkühlungen der Freundschaft. Die Mißverständnisse und Gegensätze zwischen den USA und Europa waren jedoch im großen und ganzen geringer als die Spannungen innerhalb der Wirtschaftsgemeinschaft, oder seinerzeit

zwischen dem großen Euro-Markt und seiner britisch-neutral-sozialistischen kleinen Konkurrenz, der EFTA, oder wie sie heute in allen Demokratien zwischen großen Parteien bestehen.

Ronald Reagan fuhr nun nach China; im Jänner war die chinesische Führung in den USA gewesen. In Washington hatte man damals für eine herzliche, lockere und doch feierliche Inszenierung des Staatsbesuches gesorgt.

Im Jänner und nun im Frühling ging es in Washington und in Peking nicht um neue Konzepte amerikanischer oder chinesischer Politik, aber diese Besuche waren doch wichtige Stationen der Zeitgeschichte, weltpolitische Signale: Die USA und China stimmen sich wieder aufeinander ein.

Unter Ronald Reagans Vorgängern, nach Richard Nixon, während des Dahindämmerns Maos und im chaotischen Interregnum der Pekinger Vierer-Bande“ waren die amerikanisch-chinesischen Beziehungen fast eingefroren. Amerika befand sich in einem weltpolitischen Niemandsland; eine Nation, die an ihrem Schicksal, Weltmacht zu sein, wollte sich dieser Rolle entledigen. Im Weißen Haus saßen von der Watergate-Affäre geschwächte und persönlich schwache Präsidenten. Die amerikanische Außenpolitik hatte keine Konzepte und war völlig zerfasert. Die Nation litt unter dem Vietnam-Schock. Amerika hatte seine Verbündeten nicht nur politisch engagierte Südvietnamesen und die Soldaten, die an der Seite der Amerikaner und unter amerikanischen Offizieren gefochten hatten, sondern auch Millionen unbeteiligter, unpolitischer Menschen, die jedoch in ein kommunistisches System nicht paßten oder in ihm nicht leben konnten, einem grausigen Schicksal überlassen.

Der Vietnam-Krieg geht weiter. In Kambodscha kämpfen Chinesen frontmäßig gegen Vietnamesen. Hinter Vietnam aber steht die Sow-

jet-Union, sodaß der Vietnam-Krieg heute nicht in erster Linie, aber auch als Stellvertreter-Krieg geführt wird. Die neue pazifische Konstellation paßt nicht in eine moralisierende Geschichtsbetrachtung, aber das gab es immer wieder, und es war auch notwendig: Bündnisse zwischen sehr Verschiedenen und Gegensätzlichen. Südkorea steht unter dem dauernden Druck des kommunistischen Nordstaates.

Nur Kuba könnte darin mit Nordkorea verglichen werden.

Die Koreaner empfinden die Japaner als Erbfeinde, und Japan hat sich rundum als zwar militärisch zahnloser, aber wirtschaftlich unerhört imperialistischer Nachbar unbeliebt gemacht. Japan braucht China, das es als Kolonie drangsaliert hatte, als Betätigungsfeld für seine ökonomische Kraft. China nimmt die japanische Hilfe nicht nur aus ökonomischen Gründen in Kauf, sondern es braucht diese westliche orientierte Macht als politischen Verbündeten. Japans Haltung gegenüber der UdSSR wird immer härter und Japan erweitert seine Streitkräfte. Sie werden nicht übermäßig groß, nicht zahlenmäßig bedrohlich, aber die modernste Armee Asiens für defensive Aufgaben sein. Taiwan - National-China, das alte Formosa – wurde in der UNO auch von Freunden gedemütigt, aber die politische Führung auf der Insel sieht heute ein, daß man das große China nicht in einer für die Welt gefährlichen völkerrechtlichen Isolation belassen konnte. Taiwan hat keine Invasion vom Festland her zu fürchten, außer es kämen Atomwaffen zum Einsatz. Taiwan kann sich auf die USA als Schutzmacht verlassen.

„Amerika und seine pazifischen Nachbarn sind Nationen der Zukunft“, hatte also Reagan vor seiner Reise erklärt. Der Präsident befindet sich gegenüber China in einer seltsam doppelgesichtigen Position, aber solche Spannung ist fruchtbar und kreativ. Die neue

Die ÖVP - Landeck präsentiert Landesrat Fridolin Zanon, Sport- und Wohnbaureferent des Landes Tirol.

Information und Diskussion zur
Landtagswahl 1984.

Dienstag, den 22. Mai 1984, 20 Uhr,
Hotel Sonne.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Bürgermeister Anton Braun, Stadtparteiobmann

China-Politik hat wohl Richard Nixon als stiller Ratgeber Reagans in Bewegung gebracht. Nixon war der außenpolitisch begabteste US-Präsident des Jahrhunderts, intuitiv und eiskalt, mit Juristenverstand zur Entscheidung für das Undenkbare bereit. Er hatte die Wege nach Kairo und Peking aufgetan. Er hatte Amerikas Vietnam-Krieg beendet, allerdings hätte er ungleich besser die Liquidation besorgt: als Ausgleich, nicht als Konkurs.

Sein Schüler Reagan ist überzeugter Antikommunist, aber intuitiv genug, zu erkennen, daß der chinesische Marxismus anders als der sowjetische und eine chinesische Angelegenheit ist, wenn China nicht seinen Marxismus gewaltsam exportiert.

Was wir Europäer oft übersehen, sind zwei Entwicklungen, die für das

künftige Verhältnis zwischen den USA und Europa von schicksalhafter Bedeutung sind:

Die wirtschaftliche und bevölkerungsmäßige Kraft und Dichte wandert vom Osten zur Westküste, in den Südwesten und in den Süden. Die großen Städte des Ostens, Nordens und mittleren Westens sind Krisenzonen der Nation. Ihre herrschenden Schichten und der Mittelstand waren traditionell Europa zugewandt. Die Neger und Portorikaner, die Asiaten in New York, Detroit und Chicago sind es nicht. Die an die Westküste, in den Süden und Südosten abwandernden Weißen haben nicht mehr das ostküstlerische Weltbild.

Der Anteil der Bevölkerung ohne europäische Vorfahren oder europäischen Kulturhintergrund ist zunehmend.

Heute würde eine Weltfirma, ein erstklassiges Werbebüro nicht mehr den Atlantischen Ozean als schmales, freundliches Gewässer zwischen Freunden darstellen. Die Europäer dürfen mit Amerika nicht spielen. In Bonn, Paris und Rom hat man das erkannt. Franz Josef Strauß hat die pazifische Entwicklung seit Jahr und Tag vorausgesagt und gewarnt, daß historisch logische Verlagerungen der Interessen und Gewichte zusammen mit dem Antiamerikanismus und der bisher demonstrierten Unfähigkeit Europas zur Einheit die Alte Welt an den Abgrund bringen könnten.

Konzert der Militärmusik Tirol

in Zams, am Freitag, 25. Mai 1984, 20 Uhr, Festsaal der Hauptschule. Eintritt: Freiwillige Spenden für die Lebenshilfe.

Hauptschule Kappl

Am Freitag, 18. Mai 1984 findet von 14 bis 16.30 Uhr in der Hauptschule in Kappl der 2. Elternsprechtag statt.

Auch der Berufsberater steht zu Aussprachen zur Verfügung.

Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol Bezirksstelle Landeck WIFI-Kurse

Seminar „Chefentlastung durch die perfekte Sekretärin“

Beginn: Freitag, 1. Juni 1984

Dauer: 1 Tag

Beitrag: S 700.—

Leiter: Ursula Drechsler, München
Anmeldungen für diesen Kurs erbeten bis spätestens 1 Woche vor Kursbeginn bei der Tiroler Handesammer, Bezirksstelle Landeck, Telefon 05442/2225, 2817.

LANDECKER UMWELTFORUM

Landecker Umweltforum Stirbt der Erholungsraum Wald?

Ich konnte die ersten Anzeichen eines Baumsterbens vor kurzem auf der Bundesstraße nach St. Anton entdecken. Du auch? **Fichten und Föhren mit gelben bis roten Nadeln** sterben entlang der Straße von Flirsch, Schnann, Pettneu und vor St. Jakob! Der Wald als **Erholungsraum** ist eines unserer nächsten Themen. Der genaue Termin wird in den Medien noch rechtzeitig bekanntgegeben. Ihr werdet nun bald wieder die ersten ausgedehnten Wanderungen und Spaziergänge unternehmen - eine Gelegenheit festzustellen, wie gesund der Wald bei uns noch ist. Bitte komm auch Du zu unserem Arbeitskreis, wenn Du glaubst, etwas dazu beitragen zu können.

Das Waldsterben entwickelte sich in letzter Zeit in Windeseile, trotz jahrelanger Warnungen von Wissenschaftlern und Forstfachleuten. Vielleicht als **Summeneffekt** jahrelang sorglos an die Umwelt abgegebener Schadstoffe? Aber auch durch die Ignoranz der Politiker und von uns selbst?

In Tirol sind **39 % der Landesfläche von Wald bedeckt** und lt. Tiroler Forstinventar sind das 492.367 Hektar Wald. Die derzeitigen Meldungen über Schadensflächen in Österreich berichten von nachgewiesenen 200.000 Hektar und heurige Schätzungen sprechen bereits von 400.000 Hektar! Tirol ist dabei durchaus nicht die Insel der Seligen!

Eine **Umfrage** im Herbst 1983 ergab folgendes: 53 % der Bürger würden bereit sein, jährlich 35,- S zur Rettung des Waldes aufzubringen. 29 % lehnten jedoch jeden Beitrag ab! Die Frage wäre aber wohl besser folgend gestellt worden: „Wieviel glaubst Du, kosten die Umweltschäden heute schon?“

Die OECD rechnet, daß **Umweltschäden durch Luftschadstoffe** auf Österreich umgelegt, bereits jährlich 50 Milliarden Schilling, das sind ca. 7.000,- S pro Kopf, betragen. Wie gering sind da die 500 Millionen Schilling aus dem Umweltfond, die immerhin einen ersten Schritt zur Verbesserung der Umwelt darstellen. Wobei es sich erst erweisen muß, ob dieser Betrag von den Verursachern als Hilfe zur Selbsthilfe überhaupt zur Gänze in Anspruch genommen wird. Eine **Wirtschaftsbelebung** durch Schadensbehebung ist weniger zu erwarten, als durch Schadensvermeidung.

Der Wald gibt nicht nur direkt oder indirekt Hunderttausenden Arbeit und Brot, sondern er erfüllt auch noch **wichtigere Funktionen** bei uns! Er schützt vor Lawinen und Muren, ist ein Regulator des Wasserhaushaltes der Natur und Produzent gesunder Atemluft, nicht zuletzt Lebensraum für zahlreiche Tier- u. Pflanzenarten, als auch ein Erholungsraum für uns selbst und unsere Urlaubsgäste!

Wasserwirtschaftler haben festgestellt, daß kein **Oberflächenabfluß** stattfindet, wenn man in nur drei Stunden 300 mm Regen auf den Wald niedergehen läßt. Regenfälle dieser Stärke treten im Alpenraum jedoch häufig auf. In einer Seehöhe von 2000 m ist aber bis zu 2000 mm Regen jährlich zu erwarten! Der Wald speichert diese Mengen und gibt sie allmählich an das Grundwasser und an Quellen ab, sodaß diese auch bei langer Trockenheit nicht versiegen. Wenn die zitierten 300 mm Regen in drei Stunden auf Almwiesen niedergehen, so werden von diesen jedoch nur 30 % der Wassermenge gespeichert. Der Rest fließt oberflächlich ab! Es ist gar nicht auszudenken, was mit all unseren teuren Wildbach-, Mur- und Lawinverbauungen geschieht, wenn unsere Wälder abgestorben sind. Kein Stein würde mehr auf dem anderen in unseren Tälern liegen bleiben!

Ein Hektar **Wald verdunstet** aber auch bis zu 40.000 lit. Wasser an warmen Sommertagen und **erzeugt** jährlich zirka 21 to. Sauerstoff. Das ist jene Sauerstoffmenge, welche von 100 Menschen in einem Jahr beim Atmen aufgenommen wird! Selbst bei einer gelingenden Wiederaufforstung würden erst ca. 2700 junge Bäume jene Leistung erzielen, welche z.B. eine gesunde 100jährige Buche erreichen kann!

Bei Befolgung der hier angeführten Tips, kannst Du selbst aktiv zur Erhaltung unseres Waldes mitwirken!

Tip 1: Lasse Deinen Kamin und Deine Heizanlage überprüfen.

Schlecht isolierte und dimensionierte Rauchfänge können immerhin bis zu 32% Energieverlust bedeuten. Gute Kamine und richtige Heizungseinstellungen können diese Verluste bis auf 8% senken! Bei einem jährlichen Heizölverbrauch von 5.000 lit. können die Ersparnisse in einem Jahr bis zu 7.800,- S betragen.

Tip 2: Lasse bei Deinem Auto den Vergaser mindestens einmal jährlich richtig einstellen. Stelle den Motor bei längeren Stöps ab!

Günther Kramarsik - Landecker Umweltforum, Postfach - Perjen, 6500 Landeck!



PROBLEME AUS UNSEREM BEZIRK

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Muttertagskonzert in Fendels

In Fendels fand am Muttertag im Gemeindesaal ein Muttertagskonzert statt. Die, an der Bevölkerungszahl gemessen, geringste Gemeinde des Bezirkes erwies sich dabei als keineswegs Geringste in musikalischer Hinsicht: was man vom Männerchor, dem gemischten Chor, dem Frauenchor, dem Dreigesang und den Sängern der Bergwacht

hörte, war von erstaunlicher Qualität. Der Umstand, daß der frühere Bezirkskapellmeister und Musikschulleiter von Landeck, Hans Parth, und seine Frau Fendler geworden sind, hat diesen musikalischen Aufschwung in Fendels bewirkt, der jedoch ohne eine aufgeschlossene mitgehende Bevölkerung nicht möglich wäre. red.



Der Männerchor



Der Frauenchor



Kinder führten ein kleines Muttertagsspiel auf.

Fotos Perktold

Die BRETAGNE Der Direktor des Institut Francais sprach für die VHS

Im Kulturleben einer Stadt gibt es Ereignisse, die immer wieder mit großem Erfolg rechnen können. Zu diesen nun schon bekannten und vertrauten Ereignissen zählt auch der jährliche Vortrag über eine ausgewählte Gegend Frankreichs des Direktors des Institut Francais, Monsieur Dominique Paillarse. Organisiert von der Volkshochschule Landeck unter ihrem rührigen Leiter Mag. Hans Pichler, wurde dieser Vortrag auch heuer wieder am Montag, den 7. Mai, um 20 Uhr, in einem der Musiksäle des Bundesrealgymnasiums abgehalten. Die Teilnehmerzahl war noch größer als im vergangenen Jahr, sodaß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Wie schon vorher angekündigt, handelte es sich beim heurigen Vortrag um die Bretagne, eine französische Provinz, die gar manchen Landeckern bereits von Ferien- und Badeaufenthalten her ein Begriff ist.

Direktor Paillarse bediente sich auch diesmal wieder eines leichtverständlichen Französisch und seinen gewohnten Humors, sodaß jeder der Zuhörer auch mit geringsten französischen Sprachkenntnissen dem Vortrag folgen konnte.

Mit Hilfe ausgezeichneter Diapositive wurde den Hörern zuerst die geographische Lage der Bretagne innerhalb Frankreichs klar gemacht, dann folgten einige Bemerkungen über die Geschichte dieser Gegend. Dabei wies der Vortragende auf die allseits bekannten megalithischen Reste (Dolmen und Menhire, besonders in dem kleinen Küstenort Carnac) hin. Es wurde uns jedoch vom Vortragenden zum Bewußtsein gebracht, daß die Bretagne nicht nur aus den beliebten Küstengebieten (Ar Mor) besteht, sondern daß auch das Hinterland (Ar Coat) sehr viel Interessantes zu bieten hat und wohl einen Besuches wert ist.

Es wurden nun die wichtigsten Städte erwähnt und auf deren Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Man erfuhr zum Beispiel, daß Nantes (heute nicht mehr zur Bretagne gehörend) die ursprüngliche Hauptstadt war. Dann kam man auf den Charakter der Bevölkerung zu sprechen. Die Bretonen sind ein keltischer Stamm dessen Sprache sich bis heute erhalten hat. Diese Tatsache einer anderen Muttersprache hat den Bretonen im Kulturleben Frankreichs einen besonderen Platz zugewiesen. Die Bretonen waren immer – und sind auch heute noch – eine sehr fromme

Bevölkerung, Zeugen dafür sind die zahlreichen Kathedralen, deren Bau einen sehr eigenwilligen Stil aufweist, die zahlreichen Heiligenstatuen (es soll ja ungefähr 10.000 keltische Heilige geben – die jedoch die Kirche größtenteils nicht anerkennt) und die vielen religiösen Feste und Feiertage, die berühmten „Pardons“, die dem Touristen besonders einen Einblick in das tägliche Leben der Bevölkerung gewähren.

Wir bewunderten die ausgezeichneten Lichtbilder, die uns die bretonischen Trachten und die bei uns unbekannteren Kalvarienkreuze zeigten. Dann sahen wir die Bretonen im täglichen Leben und bei der Arbeit, die Fischer, die typischen Versteigerungen in den Fischhallen, die Spitzenklöpplerinnen, die blumengeschmückten Dörfer des Inlandes, die vielen Fischer- und Ausflugsboote in den Buchten der Küste. Das Meer ist ja der Reichtum, aber zugleich auch die Haupt Sorge der Bretagne. Wer hat nicht schon von der „Ölpest“ gehört, die immer wieder weite Strandgebiete in Mitleidenschaft zieht?

Dir. Paillarse wies dann auf die wirtschaftliche Stellung der Bretagne im Rahmen Frankreichs hin. Die Bretagne war immer eine der ärmsten Gegenden Frankreichs. Die Zahl der Auswanderer war bedeutend. Heute ist der Emigration Einhalt geboten. Die Bretagne hat jedoch immer wenig Industrie, was einesteils für den Tourismus und die Landschaft günstig ist. Unter den Bretonen hat sich ein gewisser Nationalismus entwickelt, der sich in Flugschriften, Protesten und Anschlagtafeln kundtut. Die Bevölkerung betont ihr Recht auf Arbeit in der eigenen Provinz und auf völlige Gleichstellung (finanziell und anderweitig) mit anderen Gegenden Frankreichs.

Ein Ferienaufenthalt in der Bretagne ist sehr zu empfehlen. Da gibt es noch gänzlich naturbelassene Küstenstrecken, verträumte Dörferchen des Inlandes und kleine Inseln, die völliges Neuland für den Sommergast bedeuten.

Obwohl die Bretagne nicht als gastronomisches Mekka bekannt ist (wie z.B. die Bourgogne oder die Gegend um Lyon) so hat sie doch ihre Spezialitäten. Dies sind besonders die verschiedenartigsten Fischgerichte, die berühmten „crêpes“ (Pfannkuchen aus Weizenmehl, Roggenmehl und Buchweizen), das beste Frühgemüse (Artischocken

sind eine Gemüseart, die in unserer Gegend wenig bekannt ist), Gartenerdbeeren und anderes mehr. Das typische Getränk der Bretonen ist der Cidre, eine Art Apfelmilch, die ausgezeichnet zu den Mahlzeiten paßt.

Monsieur Paillarse schloß seinen höchst interessanten und unterhaltenden Vortrag mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich – wenn möglich – die besprochene Gegend selbst anzusehen und dabei die Französischkenntnisse auf angenehme Weise zu vergrößern, bzw. wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Prof. Pichler sprach dem Vortragenden seitens der Volkshochschule seinen Dank aus und die Hoffnung, auch im kommenden Jahr mit einem Vortrag über eine andere Gegend Frankreichs rechnen zu können. Von seiten der Zuhörerschaft gab es herzlichen Applaus.

Dr. Friederike Schindler

Jazz Club Fleckteppich

Am Freitag, den 18. Mai findet um 21 Uhr im Fleckteppich eine Lesung des bekannten Mundartdichters HANS HAID statt.

Hans Haid ist Mitbegründer der Tiroler Zeitschrift „Föhn“ und las bereits in der BRD, Italien, Schweiz, Frankreich, in den USA und in Österreich aus eigenen Werken.

Seine Hörspiele „Handel und Wandel“ und „Dorfgeschichten“ wurden in mehreren Rundfunksendungen in Deutschland und in Österreich ausgestrahlt.

Achtung: Geänderte Öffnungszeiten! Der Club ist Freitag und Samstag ab 20.30 Uhr geöffnet!

Zeltfest der Freiw. Feuerwehr Strengen

FESTPROGRAMM:

Freitag, 18. Mai 1984:

19.30 Uhr: Verleihung des Gemeindegewappens an die Gemeinde Strengen durch Dipl. Ing. Dr. Alois Partl. Ab 20.30 Uhr Tanz und Unterhaltung mit den „4 Org. Tiroler-Buam“.

Samstag, 19. Mai 1984:

Ab 20 Uhr Tanz und Stimmung mit den „Höttinger Buam“.

Sonntag, 20. Mai 1984:

9.30 Uhr: Festgottesdienst, Einweihung der Gerätehalle und des Rüstfahrzeuges der F.F. Strengen; anschließend Fröhlschoppen mit den „Arlberger Spitzbuam“.

16.30 Uhr Konzert der Musikkapelle Strengen,

16 - 19 Uhr: Tanz und Unterhaltung mit den „Arlberger Spitzbuam“, ab 20 Uhr: Tanz und Stimmung mit dem „Fernpaß Echo“.

Es ladet ein die Freiwillige Feuerwehr Strengen

Muttertagskonzert der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen

Zu diesem Konzert hatten die „Perjener Rotjacken“ unter der Leitung von Kapellmeister Walter Sprenger am Vorabend des Muttertages die Bevölkerung eingeladen. So konnte der Obmann der Kapelle, Stadtrat Alfred Pöll, neben dem zahlreiche erschienenen Publikum auch etliche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen, an der Spitze den geistlichen Vertreter, Pater Hermann, sowie den Kulturreferenten der Stadt Landeck Vizebürgermeister Karl Spiß. Auch Kapellmeister u. Musikanten von anderen Kapellen waren gekommen, angeführt von Bezirkskapellmeister Prof. Alois Wille. Mit besonderer Freude konnte der Obmann neben den Ehrengästen auch noch die Mitbegründer der Kapelle begrüßen – Sprenger Xandi sowie Hamerle Alois und Kathi. In seiner Ansprache hob Pöll auch die rege Vereinstätigkeit hervor. Man bedenke, daß die Musikanten im Jahr rund 120 - 125 Zusammenkünfte haben, das heißt, im Durchschnitt jeden dritten Tag einmal für die Musik dazusein. Das nun wirklich schon zur Tradition gewordene Muttertagskonzert sei eine Leistungsschau und ein Danke an die Bevölkerung, besonders an die Musikantenfrauen und Familien.

Kapellmeister Sprenger Walter hatte für das heurige Festkonzert einen bunten Reigen von durchwegs melodischen und harmonischen

Stücken zusammengestellt, wie man sie gerne hört.

Nach dem Eröffnungsmarsch „Graf Zeppelin“ folgten eine Traumfantasie „Ein Wintermärchen“ weiters „Romantische Variationen“ von W. Schneider mit Trompeten-Solo, für welches dem Solisten Sprenger Alois ein Sonderlob gebührt. Die Titus-Ouvertüre – ein Spätwerk von W.A. Mozart – und der vom Tiroler Eichberger komponierte Marsch „Anno 1809“ beschlossen den sehr schön gespielten ersten Teil des Konzertes.

Im 2. Teil erklangen mit „Traumland Operette“ die bekanntesten und beliebtesten Operettenmelodien vom „Münchner Kindl“ bis „Musik ist Trumpf“, einer Sammlung von immer noch (oder wieder) gerne gehörten Schlagermelodien der 50iger Jahre. Der Marsch „Die Show beginnt“ v. Karl Grell war eine gute Prise in der Mitte des zweiten Teiles und durch die in der Blasmusik ungewohnten Kreuz-Tonarten ein recht schwieriges Stück für die Bläser.

Als Sprecher hatte man schon zum wiederholten Male Bruno Öttl eingeladen. Durch seine Einführungen zu den musikalischen Darbietungen und durch die humorvollen Erzählungen und Gedichte gelang ihm sehr bald eine

gute Verbindung zwischen Publikum und Bühne, was sehr angenehm empfunden wurde. Sehr nett auch der von Manuela und David vorgetragene Dialog in Gedichtform von Luise Henzinger.

Zum Ausklang des Konzertes – das Publikum erklatschte noch einige „Draufgaben“ – verteilten die Marketenderinnen an die Damen je eine von einer Landecker Gärtnerei gespendete Rose – ein nette Geste.

Ein in vielen Proben einstudiertes und gut gelungenes Muttertagskonzert der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen. Das Publikum war zufrieden. Der reichlich gespendete Applaus ist der beste Beweis und ist gleichzeitig ein „Danke“ an die Musikanten und den Kapellmeister. J. O.

Volkshochschule Landeck

Festvortrag zum Gedenkjahr 1809

Tirols Aufstand im Jahre 1809

(mit Lichtbildern)

Montag, 21. Mai 1984, 20 Uhr, im Gymnasium Landeck. Es spricht Landesarchivar Univ.-Doz. Dr. Werner Köfler. Zur Sprache kommen unter anderem Motive und Ablauf der Auseinandersetzungen, auch der Wandel des Andreas-Hofer-Bildes im Laufe der Zeit und seine heutige Bewertung. Alle interessierten Kreise sind dazu herzlichst eingeladen.



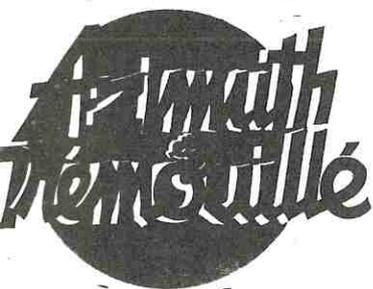
Piffari macht Rundfunkaufnahmen



Das BLECHBLÄSERENSEMBLE PIFFARI aus Landeck ist diese Woche im ORF Landesstudio Tirol zu einer Rundfunkaufnahme eingeladen. In der vierstündigen Aufnahmezeit werden Werke von

Hassler, Staden, Gabrielle, Horowitz und Wachter aufgenommen. Nach wochenlangem, intensiver Probenarbeit wird es sicher gelingen, einen Auszug aus dem Repertoire im Innsbrucker Studio einzuspielen.

JZ Landeck bringt



am Montag, 21. Mai 1984 um 20 Uhr im Vereinshaus in Landeck.

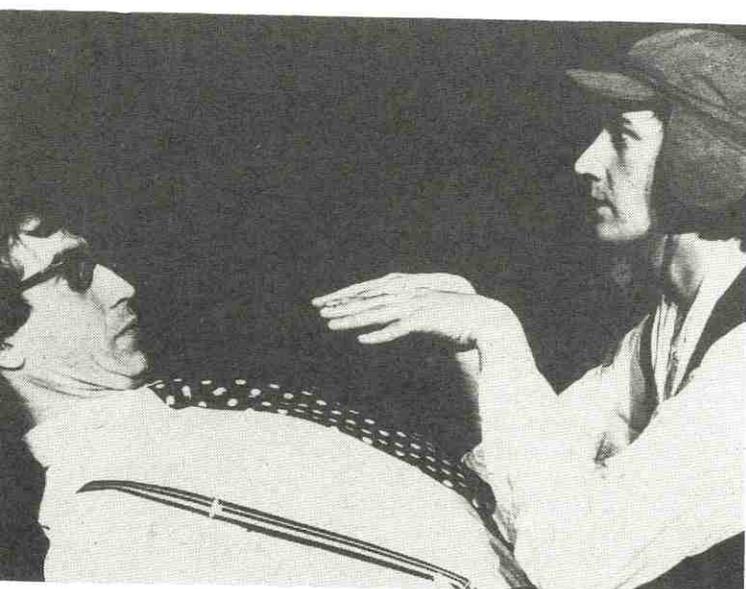
Wie mit bunten Bällen jonglieren Azimuth und Trémouillé, Nachkommen des Stummfilms, mit den Formeln der Commedia dell'arte, mit einer Pantomime voll von Szenen, einer Komik der Gesten und sprungartigen Verwandlungen und Verschiebungen des Raums.

Ihrem Spiel sind durch groteske Dialoge, abartige Geräusche und unvorhersehbare Verwirrungen Akzente gesetzt.

Ihre Wesensarten, ihre Spielweisen und ihre körperlichen Erscheinungen sind sehr verschieden und ergänzen sich zu einer Beziehung im Spiel, ein Spiel, welches uns im Allegro von einem Scherz in den nächsten führt.

Mit einer irreführenden Logik stellen Azimuth und Trémouillé dem Zuschauer Fallen, stellen sie sich auch gegenseitig Fallen, in einem Strudel von Sinnesverschiebungen, Missverständnissen, Verwandlungen und Umkehrungen von alltäglichen Situationen.

Eine rhythmisch ausgewogene Anordnung der Sketche gibt ihren



Stücken das dramaturgische Gerüst: neben Szenen von übersprudelnder Lebhaftigkeit finden sich ruhigere und sanftere Momente, in denen der Zuschauer seinen eigenen Atem wiederfinden kann.

Nach mehrjähriger Arbeit in herkömmlichen Theaterformen lernen sich Bernard Fuchs und Jacques Bourgaux in Paris kennen und gründen im Herbst 1980 eine selbständige Compagnie.

Die Improvisation wird von da an zur Technik ihrer Kreation. Alles entsteht aus der Bewegung, aus der Handlung. Die Proben und die Zeit halten ihre Funde fest und schließlich werden die Sketche niedergeschrieben, die Worte und Gesten notiert. Sobald ein Stück auf Französisch vollendet ist, wird es in die wichtigsten europäischen Sprachen übersetzt und dadurch trifft man Azimuth und Trémouillé auf den großen internationalen Festivals.

Oberländer Sängerrunde Zams - Vorankündigung

Konzert des MSV Gries am Brenner am Samstag, 26. Mai in der Aula des BRG Landeck.

Theatergruppe Zams

Wir wiederholen auf vielfachen Wunsch den Lachsleger in 4 Akten von J. Felix „DIE GOTL AUS AMERIKA“. Sonntag, 20. Mai, 20 Uhr, Pfarrheim Zams. Eintritt: S 30,- Auf Ihren Besuch freut sich die Theatergruppe Zams

Militärkommando Tirol

Stellungnahme des Militärkommandos Tirol zur Glosse „MISSBRAUCH“ in Zusammenhang mit der Angelobung im Pitztal am 4. Mai 1984. (Gemeindeblatt Nr. 19, Seite 5)

1. Zunächst ist positiv zu vermerken, daß sich die Zahl der Einladungen durch Bürgermeister auch kleiner Gemeinden zur Durchführung von Angelobungen der Tiroler Jungmänner laufend erhöht.

2. In der Entscheidung, wo diese Angelobung stattfindet, sind für das Militärkommando TIROL weder kommunalpolitische bzw. fremdenverkehrswirtschaftliche Auseinandersetzungen und Konkurrenzdenken, noch andere „hineingeheimniste“ Faktoren relevant. Ausschlaggebend ist die Einladung einer Gemeinde, das Angebot der infrastrukturellen Möglichkeiten und die Sicherstellung eines würdigen Ablaufes der Angelobung.

3. Im Falle der Angelobung im Pitztal wurden seitens der Gemeinde ST. LEONHARD diese Forderungen erfüllt, zusätzlich der An- und Abtransport der Soldaten zu und von dem von Bgm. MÖDERLE vorgegebenen Angelobungsplatz auf

seinem Gemeindegebiet sichergestellt.

4. Das Militärkommando TIROL betrachtet eine Angelobung auch auf einer Seehöhe von 3.000 m österreichischen Hoheitsgebietes als nichts Außergewöhnliches, zumal auch ein Teil der militärischen Ausbildung der Tiroler Soldaten dort stattfindet.

5. Daß diese „Pitztal“-Angelobung das besondere Interesse der Medien gefunden hat, liegt außerhalb des Einflusses des Militärkommandos TIROL, ist aber durchaus begrüßenswert.

6. Von einem „Mißbrauch“ einer feierlichen Angelobung im gegebenen Falle kann keine Rede sein; der in der Glosse verwendete Ausdruck „Geltschertheater“ im Zusammenhang mit diesem würdigen Festakt wird entschieden zurückgewiesen.

Für das Militärkommando Tirol:
Der Presseoffizier: Parth, Mjr

Desinfektionsbadung in Grins

Der Schafzuchtverein Grins hält seine Desinfektionsbadung am Samstag, 19. 5. 1984, von 9 - 16 Uhr.

Nähere Auskünfte erteilt der Bademeister Jörg Herbert, Grins, Telefon 2076.

Bevölkerung vermißt Parten

Seit je wurden bei der Buchhandlung Tyrolia in Landeck - früher war auch die Druckerei im Erdgeschoß untergebracht - Parten ausgehängt. Die Bevölkerung hat sich an diese Informationsstelle gewöhnt und wundert sich, daß seit einiger Zeit die Aushängung dieser Parten unterbleibt oder nur sporadisch erfolgt. Der Pächter der Druckerei, Hubert Plangger, müßte sich schon den Vorwurf gefallen lassen, er sei zu bequem, die Parten wie früher auszuhängen. Es gibt in diesem Bereiche der Stadt eine Reihe von Leuten, die das Fehlen der Parten bei der Tyrolia als Mangel empfinden.

Die Zuständigen in Innsbruck sind deshalb gegen den Partenaushang, weil mit solchem keine Werbung betrieben werden sollte. An sich eine ehrenwerte Auffassung, der jedoch entgegensteht, daß die Bevölkerung den Aushang von Parten nie als Werbung, sondern als Informationsquelle empfunden hat. Und ist man nicht heute dabei, die von Großtechnologie und Medien-Gigantomanie verschütteten Quellen wieder freizulegen? Also - warum nicht auch diese gewohnte kleine Informationsquelle bei der Tyrolia? O.P.

Ankündigungen · Ankündigungen · Ankündigungen

Verlobtensonntag

am 27. Mai 1984, Jugendheim Prutz, 9 - 16 Uhr. Referenten: Arzt, Mutter, Priester. Kursgebühr pro Paar S 100.-. Anmeldungen Dekan Prutz, Telefon 05472/6224.

Unterwegs im Oberland

In der Sendereihe „Unterwegs im Oberland“ hören Sie Mundart und Volksmusik zum Thema „Der Jäger“. Die Sendung wird am Samstag, 19. Mai 1984 um 18.30 Uhr in Ö-Regional ausgestrahlt. Gestalter und Sprecher Bruno Öttl.

5. IVV-Fit Kronburg-Wanderung in Schönwies

am Sonntag, 20. Mai 1984 in Schönwies; Start und Ziel: Gemeindesaal Schönwies; Startzeit: 6-12 Uhr; Zielschluss: 16 Uhr; Streckenlänge: 10 km und 20 km; Auszeichnung: Standpreis Wanderschuh Größe 13 x 8 cm.

Kameraklub Landeck Sektion Film

Unser nächster Filmabend findet am Dienstag, 22. Mai 1984, in unserem neuen Klublokal statt. Der Abend steht unter dem Thema: „Zeigt her Eure Filme“. Wir bitten unsere Mitglieder recht herzlich zu erscheinen und Filme mitzubringen. Beginn 20 Uhr. Die Sektionsleitung

Perjener Pfarrfest

Am 20. Mai 1984 findet im Garten des Kapuzinerklosters Perjen das alljährliche Perjener Pfarrfest statt.

Beginn: 11 Uhr - Große Tombola - jedes Los gewinnt!

Es spielt für Sie die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen und „Die 3 Triolis“. Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt! Der Reinerlös des Pfarrfestes fließt der Renovierung der Perjener Pfarrkirche zu.

Auf Ihr Kommen freut sich der Pfarrgemeinderat Perjen als Veranstalter.

Bezirkswahlbehörde Landeck

Zl.: II - 1203/8

Betreff: Landtagswahl 1984;

Zusammensetzung der Bezirkswahlbehörde

Kundmachung

Gemäß § 14 Abs. 9 der Landtagswahlordnung 1984 werden die Namen der Mitglieder der Bezirkswahlbehörde Landeck verlautbart:

Bezirkswahlleiter: Hofrat Dr. Heinrich Waldner

Stellvertreter: Oberrat Dr. Helmut Moser

Beisitzer: ÖVP - LAbg. Mag. Kurt Leitl, Brixnerstr. 9, 6500 Landeck; BR Ing. Max Juen, Feldgasse 3, 6511 Zams; Alfred Pöhl, Lötzweg Nr. 30a,

6500 Landeck; Dr. Siegfried Gohm, Prandtauersiedlung 33, 6500 Landeck; Ing. Karl Huber, Margaretenweg 10, 6551 Pians; KR Franz Raich, Lötzweg Nr. 48, 6500 Landeck; Konrad Bock, Herzog-Friedrichstr. 15, 6500 Landeck.

SPÖ-NRMag. Walter Guggenberger, Kreuzbühelg. 9, 6500 Landeck; Herbert Raich, Bruggfeldweg 13, 6511 Zams.

Ersatzmänner: ÖVP - OFR Dipl. Ing. Bruno Kössler, Leitenweg, 6500 Landeck; Elfriede Unterhuber, Salurner Straße 5, 6500 Landeck; Major Anton Strobl, Paschegasse 14, 6500 Landeck; Hermann Sturm, Salurner Straße, 6500 Landeck; Roland Reichmayr, Kreuzbühelgasse 7, 6500 Landeck; Wilfried Huber, Maurenweg, 6511 Zams.

SPÖ - Erwin Hainz, Margaretenweg 10c, 6551 Pians; Guido Klingler, Innstraße 15, 6511 Zams.

Vertrauenspersonen: FPÖ - Mag. Carl Hochstätter, Landeck, Malserstraße 18; Ing. Roland König, Landeck, Jubiläumsstraße 21.

Der Bezirkswahlleiter:
Dr. Waldner

ÖVP-Sprechtage

Der ÖVP-Sprechtage mit LA Mag. Kurt Leitl findet am Montag, 21. Mai 1984, im ÖVP-Sekretariat Landeck, Malserstraße 44, II. Stock, von 9-11.30 Uhr statt.

Der ÖVP-Sprechtage mit Referent Werner Doblender findet am Dienstag, 22. Mai 1984, im ÖVP-Bezirkssekretariat Landeck, Malserstraße 44, II. Stock, von 9-12 Uhr statt.

ÖVP-Österreichische Frauenbewegung

Am Freitag, 25. Mai 1984, findet um 15 Uhr im Tourotel „Post“ in Landeck unser **Bezirkstag** statt, zu dem wir alle unsere Mitglieder herzlich einladen.

Elfriede Unterhuber,
Bezirksleiterin
Mathilde Köchle
Stellvertreterin



Wir suchen: Maurer, Maler, Bauschlosser, Stahlbauschlosser mit Führungsqualitäten, Autospengler, KFZ-Mechaniker, Sägearbeiter, Bautischler, Bau- und Möbeltischler, Tischlerhelfer, Fleischer, Kranführer, Raupenfahrer, Radladerfahrer, LKW-Lenker, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Bausparkassenver-

treter(in), Hosenschneider(in), Redaktionsassistent(in), Sozialarbeiter(in), Lebensmittelverkäuferin, Werbedamen zur Vorführung von Haushaltsgeräten, Abwäscherin, Hausgehilfin mit Kochkenntnissen, Damen- und Herrenfriseurin, Büroangestellte mit Englisch- und Französischkenntnissen, Haushaltshilfe für Privathaushalt (halbtätig fallweise auch ganztätig), Hausmädchen, Zahlkellnerin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Alleinkoch, Beikoch oder -köchin, Jungkoch oder -köchin, Verkäuferin für Würstlstand (halbtätig oder ganztätig).

Beim Arbeitsamt Landeck werden Fach- und Hilfskräfte in allen Berufen des Hotel- und Gastgewerbes für die kommende Sommersaison gesucht.

Bei Stellenangeboten ohne Angabe von Löhnen erfolgt eine mindestens kollektivvertragliche Entlohnung.

ÖVP-Österreichische Frauenbewegung Ortsgruppe Landeck

Unseren traditionellen Familienausflug machen wir am **Sonntag, 27. Mai 1984**, und laden dazu auch Ehemänner und Kinder herzlich ein. Die Fahrt ist kostenlos, wegen der Bestellung des Busses bitten wir aber um Eure Anmeldung (auch telefonisch) bis zum 24. Mai 1984 bei E. Unterhuber (2410), H. Tilg (31324), Firma Zucol (2502) und L. Tschol (29215).

Abfahrt vom Autobahnhof um 13 Uhr. Reisepaß oder Ausweis nicht vergessen!

Österr. Kameradschaftsbund Landeck

Die Mitglieder des Österr. Kameradschaftsbundes danken ihrem Obmann Kreuzer Hans für den wunderschönen Ausflug nach Budapest und zum Plattensee sowie nach Mariazell.

Auch unserem altbewährten Busfahrer Alfred Parth aus Sautens einen herzlichen Dank.

SPÖ-Jahreshauptversammlung

Die Stadtorganisation Landeck lädt alle ihre Mitglieder und Sympathisanten zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.

Auf der Tagesordnung stehen Berichte der SPÖ-Stadtorganisation, der Gemeinderatsfraktion und Neuwahlen. Haupttagesordnungspunkt wird ein Referat zu den bevorstehenden Landtagswahlen werden.

Freitag, 18. Mai, 20 Uhr, Nußbaumhof.

JG ÖVP Zams

Das am 11. 5. 1984 stattgefundene Referat mit anschließender Diskussion mit Oberst d.G. Friedrich Hessel war mit ca. 40 jungen Leuten ein Erfolg. Oberst Hessel gab einen guten Einblick in die umfassende Landesverteidigung, den Wert und die Aufgaben des Bundesheeres, aber auch in die zivile, wirtschaftliche und geistige Landesverteidigung und verbesserte das Verständnis für das Heer.

Jeder Staat hat eine Armee, entweder die eigene, oder eine andere.

An der Diskussion beteiligten sich sowohl männliche als auch weibliche Anwesende sehr rege.

JGÖVP Zams

Paznauner Männerchor

Am 20. Mai 1984 veranstaltet der Paznauner Männerchor um 14.30 Uhr im Gemeindesaal in Kappl eine „Muttertagsfeier“

Es wirken mit:

Der Paznauner Männerchor, der Schülerchor der Hauptschule, eine Theatergruppe der Hauptschule,

Jungmusikanten der Musikkapelle Ischgl,

Egon (mit lustigen Einlagen).

Alle Mütter des Paznauns sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

Auf Ihr Kommen freut sich der Paznauner Männerchor und der Elternverein der Hauptschule Paznaun.

Der Elternverein bewirtet Sie mit selbstgebackenem Brot mit Butter mit Krapfen und mit Kuchen.

Bezirkstrophäenschau in Landeck

Die Bezirksstelle Landeck des Tiroler Jägerverbandes erlaubt sich, zur heurigen Jagdtrophäenschau am 19. und 20. Mai 1984 herzlichst einzuladen.

Programm:

Samstag, 19. Mai 1984:

von 9 bis 18 Uhr durchgehende Besichtigung der ausgestellten Jagdtrophäen im **Vereinshausaal Landeck**.

Sonntag, 20. Mai 1984:

9 Uhr Jägerversammlung des Bezirkes Landeck (mit Delegiertenwahl) im Tourotel „Post“ in Landeck.

10.30 - 16 Uhr durchgehende Besichtigung der ausgestellten Jagdtrophäen.

Weidmannsheil!

Der Bezirksjägermeister:
Otto Gitterle

Gemeindeausflug der Evangelischen von Landeck und Imst

Nicht mit dem Gemeindebus wird die Evang. Gemeinde Landeck/Imst ihren heurigen Ausflug unternehmen – dazu wäre er doch zu klein. Dieser Bus ist jetzt öfter auf Landecks Straßen zu sehen: an seinem Steuer (wie am Steuer der Evangelischen Gemeinde) Pfarrer Richard Rotter, über dessen Amtseinführung im vergangenen Herbst im Gemeindeblatt berichtet wurde. Der Ankauf war durch Spenden der Gemeindeglieder von Landeck und Imst ermöglicht worden. Dieser Bus wird unter anderem als „Sammeltaxi“ für Gottesdienste, Religionsunterricht und kleinere Gemeindeausflüge verwendet.

Beim letzten Gemeindeausflug – letztes Jahr führte er nach Zell am See – geht es heuer zu Christi Himmelfahrt am 31. Mai über den Reschen nach Müstair, Livigno und das Untere Engadin. Im Schweizer Nationalpark steht ein Spaziergang auf dem Programm.

Die Evangelische Gemeinde lädt auch zu Gemeindeabenden ein. Die nächsten (jeweils um 20 Uhr) sind am 22. Mai mit einem Lichtbildervortrag von Ing. Schatz „Der Weg zur Reformation – kunst- und kulturgeschichtlich betrachtet“ sowie am 19. Juni mit einem Vortrag von Pfarrer Rotter „Von Epirus durch die Schluchten des Balkan“.

Fahrt ins Blaue

Der 9. Mai war ein wunderschöner Frühlingstag, gerade richtig für einen Maiausflug. Der Bus war bis auf den letzten Platz besetzt, als wir „Seniorentreffler“ unter Stabsführung von Frau Unterhuber und Frau Polebnig die Fahrt ins Blaue starteten. Als sich diese Fahrt später noch als vorgeschobener Muttertagsausflug für alle jene entpuppte, die keinen Kavalier mehr mit fahrbarem Untersatz haben, war die Freude bei den alleinstehenden Damen noch größer.

Nauders war das angepeilte Ziel. Dabei konnte man das Frühlingserwachen beobachten. Blühen bei uns schon die Kirschbäume, wagten sich die Krokusse in Nauders gerade aus dem Boden. Die Route Martinsbruck - Nauders war für etliche neu und interessant.

Für alle jene, die so nahe am .chen und ungerne ohne flüssiges

Souvenir nach Hause gehen, fuhr der Schofför noch bis zur Grenze.

Im Hotel „Erika“ war Treffpunkt. Als wir uns gestärkt hatten, gratulierte Frau Polebnig allen anwesenden Müttern und die älteste Mutter (83 J.) und die Kinderreichste (9 K.) bekamen ein duftendes Frühlingsträubli.

Seniorenbünde und -treffs wären wohl eine klägliche Sache, gäb es nicht die vielen alleinstehenden Frauen. Der Herrgott mutet uns da was ganz Tolles zu. Oft keine leichte Aufgabe, aber in all diesen Vereinigungen finden und erleben wir immer wieder soviel Freude und nette Gemeinschaft, daß wir unsere Aufgabe meistern können.

Deshalb möchte ich heute besonders im Namen der Alleinstehenden den Veranstaltern von ganzem Herzen danken und hoffen, daß wir gemeinsam noch viele so schöne Stunden erleben. Hanni Kraxner

Mülldeponie Roppen - Sammlung in den Gemeinden und Anlieferung?

Die maßgeblichen Herren der Umweltschutzabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung, Hofrat Dr. Neururer und Oberrat Dipl. Ing. Maier werden mit rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Auskünften zur Verfügung stehen.

Das Landecker UFO ist an einem konstruktiven Beitrag zum noch ungelösten Entsorgungsproblem interessiert und lädt herzlich ein.

Für das UFO:
Wolfgang Lunger
Reinhard Falch
Norbert Auer



Frau Paula Schlatter, Bahnhofstraße 30, 6500 Landeck, feiert am 9. Juni ihren 85. Geburtstag.

Zu diesem Ehrentag wünschen Dir, liebe Mama, von ganzem Herzen alles Liebe und Gute sowie beste Gesundheit Deine Tochter Gerti mit Hubert und Romy. Wir hoffen, daß Du noch recht viele schöne Stunden im Kreise Deiner Lieben verbringen kannst.

Frau Palle Irma feiert am 17. Mai ihren 50. Geburtstag. Es gratulieren recht herzlich Gatte Walter, ihre Mutter Maria, die 3 Kinder, 6 Enkel, 3 Schwiegerkinder und Reinhard und Traudl.

Der Brunhilde und dem Helmut Falch, Landeck, wurde am 1.4. ein Sohn geboren, welcher den Namen Thomas erhielt.

Am 19.4. wurde der Fam. Monika und Anton Leis, Landeck, eine Tochter geboren, welche Martina genannt wurde.

Günter und Margit Rangger, Landeck, konnten am 1. Mai Sohn Bernhard begrüßen.

Den jungen Eltern und den jungen Mitbürgern alles Gute für ihren gemeinsamen Weg!

Badereisen, Badereisen.

Mit Ideal Tours ans Meer. Derzeit bereits wöchentlicher Bäderbus nach Spanien (Tossa, Lloret), Italien (Jesolo, Caorle) sowie Cesenatico, Gatteo, Bellaria, Rimini, Cattolica), ab 7. Juli wöchentlich nach San Benedetto, Villarosa (südliche Adria) sowie nach Jugoslawien. 50 Hotels zur Auswahl, mit Frühstück, Halbpension oder Vollpension. Echt günstige Preise! Zustieg in allen Orten von Landeck bis Innsbruck. Informieren Sie sich und rufen Sie gleich an bei

Reisebüro Ideal Tours,
Imst,
Tel. 05412/4177.

2. Ischglter Gastgewerbe-Personalmeisterschaft

Am Samstag, 28.4., wurde die Meisterschaft in Form eines mit 38 Toren flüssig ausgelegten Riesentorlaufes bei besten Pistenverhältnissen auf der Idalpe ausgetragen. Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschutz von Herrn Dr. Walter Thöni.

Ergebnisse:

Damen Jugend: 1. Plörer Erika, Hotel Yscla, 2. Jehle Hannelore, Hotel Iscla, 3. Grün Helga, SSAG.

Damen Allemeine Klasse: 1. Vogt Theresia, Hotel Elisabeth, 2. Wechner Monika, SSAG, 3. Reindl Margit, SSAG.

Herren Alterklasse: 1. Kuen Rainer, Hotel Post, 2. Zangerl Albert, SSAG, 3. Brandstätter Günther, Hotel Elisabeth.

Herren Allgemeine Klasse: 1. Stubenböck Klaus, Hotel Goldener Adler, 2. Bachler Josef, Hotel Elisabeth, 3. Stadler Norbert, SSAG.

Damen Gästeklasse: 1. Vogt Monika, 2. Cimarolly Margreth.

Herren Gästeklasse: 1. Winkler Gabriel, 2. Vogt Toni, 3. Zangerl Josef.

Betriebsmannschaftswertung: 1. Hotel Elisabeth, 2. SSAG, 3. Hotel Post, 4. Hotel Trofana.

3. Betriebsmeisterschaft der Silvretta-Seilbahnen

Unter dem Ehrenschutz des Vorsitzen des Aufsichtsrates, Johann Wolf, wurde am Mittwoch, 9. Mai 1984, ein Riesentorlauf vom Idjoch zur Idalpe bei herrlichem Wetter und ausgezeichneten Schneeverhältnissen durchgeführt.

Dem Starter stellten sich 147 Wettkämpfer. Dank der ausgezeichneten Organisation des Schiklubs Ischgl und bei bestens präparierter Piste konnte das Rennen unfallfrei abgewickelt werden.

Die Siegerehrung fand abends im Hotel Post „La Not“ statt.

Der Betriebsrat der Silvretta-Seilbahnen bedankt sich beim Seilbahnunternehmen für die großzügige Unterstützung sowie bei den zahlreichen Pokalspendern.

Ergebnisse:

Klasse der Ehrengäste: 1. Wolf Paul, 2. Kurz Ludwig, 3. Zangerl Eugen.

Damen: 1. Wechner Monika, 2. Zausser Claudia, 3. Zangerl Vinzenzia.

AK III: 1. Rudigier Josef, 2. Lechleitner Karl, 3. Ladner Adolf.

AK II: 1. Kurz Walter, 2. Winkler Raimund, 3. Ganahl Josef.

AK I: 1. Wille Walter, 2. Kurz Franz, 3. Walser Siegfried.

Jugend: 1. Stark Franz-Josef, 2. Pilsner Josef, 3. Siegele Reinhard.

Allgem. Herrenkl.: 1. Jehle Erwin (Tagesb.), 2. Rudigier Emil, 3. Kurz Thomas.

Gästekl. Gruppe I (Samnaun): 1. Westreicher Othmar, 2. Jäger Richard, 3. Theiner Karl.

Gästekl. Gruppe II (Samnaun): 1. Töllmann Andreas, 2. Pioner Erwin.

Mannschaftswertung: 1. Bergrettung, 2. Sesselbahnen, 3. Pistenfahrer Werkstatt, 4. Lifte, 5. Gästeklasse Samnaun, 6. Büro, 7. Fimbabahn, 8. Silvrettabahn, 9. Pardatschgratbahn, 10. Restaurants.



„Da trat aus dem nahen Gebüsch ein stolzer Hirsch hervor“ – die Verwirklichung dieser Wildererliedzeile wurde vom Gemeindeblatt in Fendels beobachtet. Auf die Trophäenschau, die am Wochenende in Lande (Vereinshaus) stattfindet, wird dieser Hirsch nicht kommen. Dafür erfreut er sicher viele Gäste, die Fendels im Sommer hoffentlich recht zahlreich besuchen werden. Foto Perktold

SPORTNACHRICHTEN

Meisterschaftsauftritt mit Sieg und Niederlage

Turnerschaft Ibk. I : TCL I 7:2. Die TCL-Herren mußten in ihrem 1. Spiel in der Landesliga A eine äußerst unglückliche Niederlage einstecken. Vier Begegnungen, die alle auf des Messers Schneide standen, gingen alle knapp an die Turnerschaft, wodurch die relativ hohe Niederlage zu erklären ist. Die Siege im Einzel sicherten für den TCL Hackl Gotthard und Mahlknecht Erich, während Dapunt Markus ganz knapp unterlag. Alle drei Doppel gingen nach umstrittenen Dreisätzen an die Turnerschaft, wobei der Heimvorteil ein echter Vorteil war!

Ergebnisse: Prader : Dapunt 7:6/7:6, Grubmüller : Jenewein 6:3/6:2, Schäffl : Hackl 7:6/0:6/1:6, Jenny : Mahlknecht 4:6/3:6, Gasser : Hittler Th. 6:1/6:3, Bernwick : Raggl 6:6/6:5, Doppel: Jenny/Schäffl : Dapunt/Jenewein 7:6/3:6/6:3, Prader/Bernwick : Hackl/Raggl 6:0/2:6/7:5, Grubmüller/Gasser : Mahlknecht/Hittler 4:6/6:4/7:5.
TCL-Damen : Mayrhofer 7:0. Einen übersichtlich überlegenen Sieg feierte die TCL-Damenmannschaft gegen Mayrhofer. Alle Einzel und Doppel gingen überlegen an die TCL-Damen!
Ergebnisse: Reichmayr : Haller 6:2/7:5.

Start der Oberlandliga

Am 19. und 20. Mai setzt der Spielbetrieb in beiden Klassen der Oberlandliga voll ein.

Gespielt wird in 2 Klassen mit je 9 Vereinen. Da die Vereine der Oberlandliga ab dem Herbst 1984 auf den Herbst-Frühjahrsrhythmus umstellen, wird die Meisterschaft 1984 (bis zum Juli 1984) in einer Runde (Platzvorteil wurde gelöst) ausgespielt. Es gibt nach dieser Schrumprunde keinen Abstieg und keinen Aufstieg.

Die erste Runde beginnt mit folgenden Spielen:
1. Klasse:
FC Raika Kappl - FC Pians; FC Kaunertal - FC Pettneu; FC Strengen - FC Grüns; SV Pfunds - FC Lock Landeck; spielfrei FC Fließ.

2. Klasse:
SV Stanz - FC St. Anton; FC Tözens - FC Elan See; FC Ischgl - FC Kauns; SV Pfunds II - FC Nauders; spielfrei: FC Ried.

Sehr erfreulich ist auch die Initiative des SV Pfunds, der eine Schülerliga, bestehend aus Schülermannschaften der I. und II. Klasse der Oberlandliga, gegründet hat. Es spielen Schülermannschaften aus Pfunds, Nauders, See, Fließ, Kappl, St. Anton und Kauns.

SV Vils I - SV Sparkasse Landeck I 1:1

Landecker boten auf herrlichem Rasen in Vils 90 Minuten guten Offensivfußball - Viele Chancen, doch nur 1 Tor!

SV Vils I - SV Sparkasse Landeck I 1:1
Tor: Aufderklamm
SV Vils U 23 - SV Sparkasse Landeck U 23 2:3, Tore: Mall 2, Fadum
SV Sparkasse Landeck - ASV Landeck Jugend 4:2, Tore: Weigand, Tiefenbrunn, Bombardelli Th., Kaplja
Super-Mini Schule Bruggen - Schule Perjen 0:0
Mini-Kn. Schule Bruggen - Schule Perjen 0:1, Tor: Koch Daniel

Landeck spielte in Vils von Beginn an mit viel Druck und Tempo. Mit dem Tore-Machen klappte es aber wieder einmal nicht. Thönig Hubert hätte das Spiel schon innerhalb von 10 Minuten ent-

Hitler M. : Pfister 0:2 WO, Dapunt Ch. : Kröll 6:0/7:5, Tiefenbacher : Spachtholz 6:0/6:1, Pilsner I. : Kraul 6:1/6:3, Doppel: Hittler/Pilsner : Kröll/Haller 6:4/3:6/6:2, Dapunt/Tiefenbacher : Kraul/Spachtholz 1:0 WO.

Kitzbühel : TCL-Senioren 4:2: Beim ersten Antreten hätten die TCL-Senioren fast eine Sensation geschafft und mußten sich dem hohen Favoriten Kitzbühel knapp geschlagen geben. Die Punkte für TCL erkämpfte der ewig junge Somadossi J. und Putz Hans.

TCL II : Zams I 5:4: Einen knappen Sieg konnte TCL II gegen Zams erreichen, nachdem TCL nach den Einzelspielen schon 4:2 geführt hatte. Erfreulich die faire Spielweise in diesem nachbarlichen Rivalenkampf! Die Siege für TCL sicherten Gurschler, Theelen, Probst S. und Hittler Ch. im Einzel, sowie Theelen/Probst im Doppel, während für Zams Dr. Lechtaler und Bockberger, sowie Allgäuer/Bockberger und Schuler S./Blunder.

Vorschau: Nächsten Wochenende hat der TCL vier Heimspiele, wovon vor allem das Antreten von Wörgl I mit den Brüdern Grimm gegen TCL I von besonderem Interesse sein wird. Die TCL Damen empfangen den Ibk. Tennisclub!

Die erste Runde beginnt ebenfalls am 19./20. Mai:
Pfund - Nauders; See - Fließ; Kappl - St. Anton; spielfrei: Kauns. H.S.

So beginnt die Oberlandliga heuer die 14. Meisterschaft. Obmann Konrad Bock dazu: „Die Anfänge ließen nicht ahnen, daß sich die Liga derart positiv entwickeln würde.“ Aus den paar Mannschaften sind 18 geworden. Eine ganz wesentliche Wirkung dieser Liga sei es, daß in vielen Gemeinden Fußballplätze gebaut wurden. Nicht weniger als 700 Spieler, davon viele Jugendliche, sind einer sinnvollen sportlichen Betätigung zugeführt worden.

Vor einigen Wochen wurde die UN-ABHÄNGIGE TIROLER FUSSBALL-VEREINIGUNG gegründet, deren Präsident Labg. Mag. Kurt Leitl ist. Die Oberlandliga mit ihren 18 Vereinen, die Ötzal-Liga mit acht und die Stubai-Wipptal-Liga mit 20 Vereinen haben sich zusammengeschlossen, um sportlich mehr bieten zu können (letztes Jahr wurde bereits ein Tiroler Cup ausgespielt) und gemeinsam stärker zu sein. Konrad Bock zur Verwaltung der Liga: „Wir sind ein Selbstverwaltungskörper und sehr sparsam. Manche Vereine haben ein beachtliches Budget.“ Red.

U 23 siegte in diesem Ausmaß verdient. Die Jugend hatte in ihrem Ortsrivalen FC Landeck einen sehr starken Gegner. Besondere Gefahr ging immer wieder vom schnellen und technisch guten Paradisch aus. Trotz des besseren Mannschaftsspieles lagen die Mannen um Trainer Hubert Fuchsberger bis 10 Minuten vor Spielende sogar mit 2:1 im Rückstand. Ein Handseller, den Tiefenbrunn verwandelt brachte den Einstand und die Wende. Der SV Schlußoffensive

konnten die FC Spieler jedoch nicht mehr standhalten.

Das Sportprogramm für Sonntag, 20. Mai 1984 im Stadion!
13.00 Uhr SV Sparkasse Landeck - SV Mieming Knaben
14.30 Uhr SV Sparkasse Landeck - SV Lechaschau Schüler
16.00 Uhr SV Sparkasse Landeck - SV Absam U 23
18.00 Uhr SV Sparkasse Landeck - SV Absam I

SV Zams I - SC Steinach I 1:1 (0:1)

SR Skerbinz - gut, 50 Zuschauer.
Tor für Zams: Marth 87. Minute

Nach der empfindlichen Niederlage gegen Oberperfuß galt es in erster Linie, das nötige Selbstvertrauen wiederzufinden und sich zu rehabilitieren. Steinach gehörte bis zuletzt zum Kreis der Titelaspiranten und galt als alter Angstgegner der Zammer. Bei kaltem Wetter konnte von Haus aus nur wenig Stimmung aufkommen, trotzdem legten sich die Hausherrn gehörig ins Zeug und verzuchteten, über Kampfgeist ins Spiel zu finden. Obwohl gegen den Wind spielend, war Zams von Beginn an überlegen. Gemessen an den vorgefundenen Chancen hätte es bis zur Halbzeit längst 3:0 stehen müssen. Hammerl und Marth überboten sich jedoch im Vergeben von satten Chancen, obwohl sie sich sichtlich ablagen. Aus einer harmlosen Situation entstand nach einem Outenwurf in der 44. Minute das 0:1 für Steinach. Die Zammer mußten den Ernst der Lage erkannt haben, denn nach Seitenwechsel wurde zu einer totalen Offensive geblasen; aber wie immer, wenn man es mit der Brechstange versucht, geht gar nichts mehr. Steinach mauerte mit 8 - 9 Leuten und verlegte sich auf gelegentliche Konter. Auch nach Seitenwechsel fand Steinach nur eine ernsthafte Torchance vor, während Zams pausenlos blindlings angriff; aber immer war wieder ein Bein oder die Latte zur Stelle, oder das Leder wurde mit letzter Mühe abgewehrt. Mit dem Wind im Rücken hätte man es jedoch mit Weitschüssen versuchen müssen, dazu kamen die Zammer fast nie, denn die Gäste betrieben ein konsequentes Forechecking, wogegen die Hausherrn das Kombinationsspiel übertrieben. Als Eisenbeutel verletzt ausschied (Zams hatte das Austauschkontingent bereits ausgeschöpft), machte sich Resignation in den Reihen der Klotz-Truppe bemerkbar. Trotzdem hatten die Zammer im Finish noch das Glück des Tüchtigen, als der Durchbrechende Doubek im 16 m gelegt wurde. Marth verwandelte den Penalty in der 87. Minute bombensicher.

Die Umstellung innerhalb der Mannschaft hat sich gut bewährt: Seidl als hängender Mittelstürmer hatte in der ersten Halbzeit einige gute Szenen, während die Abwehr gewohnt sicher stand. Schultus brachte in der zweiten Halbzeit im Mittelfeld viel Schwung. Leider ist der Kader durch Verletzungen arg dezimiert und man hofft auf ein Comeback von Scheiber. Kommander Gegner ist der SV Thaur, welcher vor Zams den 7. Rang einnimmt, jedoch auf eigener Anlage schwer zu bezwingen sein wird.

Zams spielte mit: Schmid, Nagele, Fraidl, Schultus, Doubek, Moser, Pauli, Seidl, Marth, Hammerl, Eisenbeutel.

SV Zams U-23 - SC Steinach U-23 2:1
Die U-23 Mannschaft trat an diesem Tag arg ersatzgeschwächt an und hatte viel Mühe, beide Punkte ins Trockene zu bringen. Schließlich hatte Zams doch die bessere Kondition und damit das bessere Ende für sich, als Nimmervoll Sepp kurz vor Spielende ein Zuspiel von Strobl verwertete.

SV Ehrwald Jugend - SV Zams Jugd. 1:7
Die Zammer traten mit nur 10 Mann an und mußten ab der 5. Minute mit neun Leuten auskommen. Trotzdem bewiesen die Jungen gute Kampfmentalität, spielten mit 100% Einsatz und ließen den technisch schwachen Außerfernern keine Chance, die meist nur dem Ball hinterherliefen, ansonsten nur mit Härteeinlagen aufwarteten. Die eingesetzten Schülerspieler Schlatter

und Riedl wußten auch in diesem Spiel bestens zu gefallen.

SV Zams Schüler - FC Wacker Sch. 2:2
In Innsbruck war man noch mit 0:6 untergegangen und mußte damals von den Innsbrucker Spielern einigen Spott zur Kenntnis nehmen. Dieses Mal drehten die Zammer den Stiel um und setzten den technisch guten Innsbruckern gehörig zu. Das schönste Tor des Tages erzielte Riedl im Hechtsprung per Kopf zum 2:2. Dies war eine gute Meldung der Zammer Schüler, die mit größtem Einsatz am Werk waren.

Programm für kommendes Wochenende:
Sonntag, 20. Mai 1984:
10 Uhr SV Zams Jgd. - SC Schönwies Jgd.
11.30 SV Zams Knaben - SV Telfs Knaben
Die Zammer Sportfreunde wünschen dem Brautpaar Nagele Manfred / Doris Carpentari alles Gute zur Vermählung. Manni, laß Dir mit den Ball abjagen!

FC-Griseemann-Kaffee-Landeck - ESV-Hatting 1:1

Die Landecker gingen mit entsprechend schlechter Stimmung in diese Partie, hatten sie doch das für den Abstiegskampf wichtige Spiel gegen Natters mit 4:1 verloren. Zudem waren Cusch gesperrt und Redolfi verletzt.

Doch wieder allen Erwartungen begann der FC-Landeck sehr stark und kam zu einigen guten Einschubmöglichkeiten. Nach fünfzehn Minuten erzielte Belina nach einer herrlichen Kombination den Führungstreffer. In dieser Phase gelangen den Landeckern einige sehr schöne Spielzüge. Dennoch konnten die Gäste fünf Minuten später ausgleichen. Die erste Halbzeit verlief völlig offen, vor dem Tor aber waren die Landecker gefährlicher.

Nach Seitenwechsel kamen die Hattingen stark auf und bestimmten nun eindeutig das Spielgeschehen. Dieser Rückfall der Landecker war vor allem auf mangelnde Deckungsarbeit im Mittelfeld zurückzuführen. Von der Kampfkraft der ersten 45 Minuten war nicht mehr zu sehen. Hatting versäumte es abermals, als Abschlußschwäche, zwei Punkte aus Landeck mitzunehmen. Die Landecker stützten sich auf eine solide Abwehr. Im Angriff konnte Belina gefallen.

Der FC-Landeck möchte sich bei dieser Gelegenheit bei der Firma Dachdeckerei Gerhard Walsler, die dieses Spiel gesponsert hat, recht herzlich bedanken.

10 Jahre BENFICA 13 Öd

Zum 10-jährigen Vereinsjubiläum veranstaltet Benfica 13 Öd am Samstag, 12. Mai 1984, am Sportplatz Fließ ein Fußballturnier mit 6 Mannschaften. Nach insgesamt neun kampfbetonnten aber fair geführten Spielen ergab sich folgender Turnierendstand:

1. Benfica 13 Öd, 2. SV-Pfunds, 3. FC-Fließ, 4. FC-Pettneu, 5. FC-Lok. Bruggen, 6. BSG. Donau Chemie.

Benfica 13 Öd bedankt sich nochmals bei allen Mannschaften für ihre Teilnahme am Turnier, und dem FC-Fließ für die zur Verfügungstellung des Fußballplatzes und der Umkleidekabine. Ein Dankeschön auch an die Spar- und Vorschußkasse Landeck für die Übernahme des Ehrenschutzes, der finanziellen Unterstützung und der Matchballspende zum 10-jährigen Vereinsjubiläum.

SV Ried i.O.

Der SV Ried bedankt sich herzlich bei der RAIKA Ried-Fendels-Tözens sowie beim Schuhhaus Sailer Hermann für die großzügige Unterstützung bei der Neuausschaffung der Fußballdressen.

Fotoausstellung in der Galerie der Sparkasse Imst

Für Fotointeressierte ist die gegenwärtig in der Sparkasse Imst (in Imst) laufende Ausstellung von Schwarzweiß- und Farbfotos von Beda Sylvester Widmer sicher von Bedeutung. Sie wurde am 14. Mai eröffnet und ist während der Öffnungszeiten des Instituts zu besichtigen. (Diese und die Dauer der Ausstellung sind der Einladung leider nicht zu entnehmen.)

Widmer kann auf große fotografische Erfolge verweisen, so 1971 die Goldmedaille beim Int. Diawettbewerb in Como, 1973 Vorarlberger Landesjugendmeister, 1975 Silbermedaille bei der Österr. Staatsmeisterschaft, 1977 Bronzemedailles in England und Hongkong etc. Im letzten Jahr erhielt er Preise des Wirtschaftsmagazins „Trend“ zum Thema „Arbeit“, beim int. Wettbewerb von „Kosmos/Leitz“ zum Thema „Landeselement Erde“. Vom Verband der Österr. Amateurfotografenvereine erhielt er die Silberne Ehrennadel für Erfolge bei Staats- und Landesmeisterschaften.

Wondrtog!

Wenn Seniore sig treffa, isch döis decht ollwig fei.
Ob miar im Marienhill dauß hocka, odr auf Wondrschoft sei.
Vrlixt! Grod in Mantig, do tuat mr s Hiahnroug weah,
mit Wondre, morgo weard nichts; 's geit öppa Schne.
Obr dr Petrus hot mit ins a Eisöicha kött
und dia Wondrung übr Grins wor fei und nett.
Drweil mir im Hubertus-Goschthäusle ins stärke,
do pockt's mi auf uamol,
i muan, i hock drhuam dunt in Bargle
in Bankle und schaug außo ins urgltol.
Tirolerlond, mei Huamatlond: Wia bisch du decht sou schia,
bei diar, do komm ma gonz gwiß wohr nou in Herrgotts-Gorta spaziara giah!
Donka mecht i nou, insrn Wondrfiaherer, in Schorsch, dear mit ins geaht,
egal ob schu a bisle ongschloga odr morsch.
Daß miar obr oll mitnond nou long it zum olte Eise keara:
döis muab decht jedr schua an inserm „Gsangle“ heara!

Frohe Wandergrüße bis zum nächsten Mal
Hanni

Kleinkinder in ihrer Eigenart verstehen

Innsbruck (pdi) - Die Entwicklung des Kleinkindes und die religiöse Erziehung der Kinder, diese Problemstellungen werden im Haus der Begegnung in Innsbruck durch Referate von Frau Dr. Eva Sporschill und Prof. Dr. Oswald Stanger behandelt.

„Das Kleinkind in seiner Eigenart verstehen, Verständnis wecken für das Wesen des Kleinkindes, die Wankelmütigkeit seiner Gefühle verstehen, ist das wichtigste Erziehungsziel im Kleinkindalter. Das Besitzergreifen der Eltern durch die Kinder, sowie die Entwicklung des Willens der Heranwachsenden verstehen lernen, müssen die Mütter und Väter in der heutigen Zeit mehr als früher. Denn die heutigen Wertvorstellungen sind nicht mehr automatisiert, wie vor einigen Jahrzehnten, wo es noch die Großfamilie gab“, so sieht Frau Dr. Sporschill die heutigen Problemstellungen der Erwachsenen mit ihren Kleinkindern.

„Die Angst vor der Loslösung aus der Geborgenheit der Mutter führt bei den Kindern zusammen mit der Angst vor ihrer Selbstständigkeit zu einem Ausdruck von Trotz. Dieses sogenannte „Trotzalter“ ist gerade bei Kleinkindern selbstverständlich, natürlich und bei weitem nicht böseartig gemeint. Früher, meinte Dr. Sporschill, gab es mehr Sicherheit in der Kindererziehung, da diese in ein Wertsystem eingebettet war, welches heute leider in diesem Maße nicht mehr besteht. Heute müssen die Mütter ebenso lernen, wie die Väter, Kinder zu verstehen.“

Am 23. dieses Monats wird Prof. Dr. Oswald Stanger um 20 Uhr im Haus der Begegnung in Innsbruck auf die religiöse Erziehung im Kleinkindalter eingehen und im Anschluß daran mit den Teilnehmern dieses Abends über diese Problemstellung sprechen.

Kirchliche Nachrichten

Chorkonzert in der Pfarrkirche Zams

Der Bezirkslehrerchor Landeck unter der Leitung von Bruno Öttl gibt am Mittwoch, dem 30. Mai 1984 (Vortag von Christi Himmelfahrt), nach der Abendmesse in der Pfarrkirche Zams ein Konzert. Das Streichquartett Ennemoser aus Innsbruck bestreitet dabei den instrumental Beitrag.

Im ersten Teil des Konzertes stehen geistliche Chorwerke vom 16. bis 19. Jhd. auf dem Programm, im zweiten Teil bringt der Chor Marienlieder im Frauen-, Männer- und gemischten Chor zum Vortrag. Geistliche Worte sprechen Pfarrer Albert Pichler (Stanz) und der evangelische Pfarrer von Landeck, Richard Rotter.

Jugendmesse

am Samstag, 19. Mai 1984 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Landeck. Musikalische Umrahmung mit dem Gospel- und Spiritualchor Landeck.

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 20.5. - 5. Sonntag der Osterzeit - 6.30 Uhr Frühmesse für Josef Krautschneider; 9 Uhr Hl. Amt für Josef und Rosina Walsler; 11 Uhr Kindermesse für Johann Bock; 19.30 Uhr Abendmesse für Willibald und Frieda Jäger.

Montag, 21.5. Gedächtnis des Hl. Hermann Josef von Köln gest. 1252 - 7 Uhr Frühmesse für Rosina Traxl; 19.30 Uhr Maiandacht.

Dienstag, 22.5. - 5. Osterwoche - 7 Uhr Frühmesse für Maria und Peter Winkler; 19.30 Uhr Maiandacht.

Mittwoch, 23.5. - 5. Osterwoche - 7 Uhr Frühmesse für Rudolf Enthammer und Eltern; 19.30 Uhr Abendmesse für Arnold Reich.

Donnerstag, 24.5. - 5. Osterwoche - 7 Uhr Schülermesse für Peter Hainz; 19.30 Uhr Maiandacht.

Freitag, 25.5. - Gedächtnis des Hl. Beda von England gest. 735 - 7 Uhr Frühmesse für Hilde Stenico; 19.30 Uhr Abendmesse für Walter Schmidt.

Samstag, 26.5. - Gedächtnis des Hl. Philipp Neri zu Rom gest. 1595 - 17 Uhr Rosenkranz und Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Wilhelm Tannheimer.

Sonntag, 27.5. - 6. Sonntag der Osterzeit (Bittsonntag) - 6.30 Uhr Frühmesse für Alois und Paula Pircher; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Ernst Sonner; 11 Uhr Kindermesse für Helene Tröber geb. Federspiel; 19.30 Uhr Abendmesse für Monika Schmid.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 20.5. - 5. Sonntag der Osterzeit - 8.30 Uhr hl. Messe für Pavlicek und für Maria Klingler; 10 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde und für verst. Vater; 19 Uhr hl. Messe für Theresia Mall.

Montag, 21.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Karl Wegleiter Jhm. und für Josef Zangerle.

Dienstag, 22.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Alois Spiss und für Rosa Gringinger Jhm.

Mittwoch, 23.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Walter Seiwald und für Josef und Johanna Lins; 19 Uhr hl. Messe für Walburga Diem.

Donnerstag, 24.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Nikolaus Guem Jhm.

Freitag, 25.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Engelbert Marth und für Benedikt Scheiber Jhm.

Samstag, 26.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Anna und Alois Holzer; 19 Uhr hl. Messe für Johann Opperer.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 20.5. - 5. Sonntag der Osterzeit - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr hl. Messe für Paula Römer; 19.30 Uhr hl. Messe für Maria Handle mit kurzer Maiandacht.

Montag, 21.5. - Hl. Hermann Josef - 7 Uhr hl. Messe für Rosina Traxl; 19.30 Uhr Maiandacht.

Dienstag, 22.5. - 19.30 Uhr Jugendmesse für die Jugend.

Mittwoch, 23.5. - 8 Uhr hl. Messe für Anton Schlatter; 19.30 Uhr Maiandacht.

Donnerstag, 24.5. - 17 Uhr Kindermesse für Günter Kramarsick; 19.30 Uhr Maiandacht.

Freitag, 25.5. - Hl. M. Magdalena Pazzi - 19.30 Uhr Frauenmesse für Matthias und Aloisia Abler.

Samstag, 26.5. - Hl. Philipp Neri - 7 Uhr hl. Messe für Heinz Hofer; 17 Uhr Maiandacht der Kinder/Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Maiandacht.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 20.5. - 5. Sonntag der Osterzeit - 8.30 Uhr Jahresamt für Heinrich König; 10.30 Uhr Jahresamt für Josef und Anna Tamerl; 19.30 Uhr Maiandacht.

Montag, 21.5. - Hl. Hermann Josef - 7.15 Uhr Jahresamt für Anna Mallner; 19.30 Uhr Maiandacht.

Dienstag, 22.5. - der 5. Osterwoche - 19.30 Uhr Jahresmesse für Benedikt und Notburga Frank.

Mittwoch, 23.5. - der 5. Osterwoche - 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresamt für Josef Platt; 19.30 Uhr Maiandacht.

Donnerstag, 24.5. - der 5. Osterwoche - 19.30 Uhr Jahresmesse für Wilhelm und Anna Traxl; Jahresmesse für Anna und Georg Marth.

Freitag, 25.5. - Hl. Beda der Ehrwürdige - 7.15 Uhr Jahresmesse für Adolf und

Maria Kohler; Hl. Messe für die Pfarrfamilie.

Samstag, 26.5. - Hl. Philipp Neri - 7.15 Uhr Jahresmesse für Theresia Ladner; 19.30 Uhr Jahresmesse für Josef Schuler.

Sonntag, 27.5. - 6. Sonntag der Osterzeit - Bittsonntag - 8.30 Uhr Jahresamt für Theres und Franz Köbler; 10.30 Uhr Jahresamt für Johann Ladner; 19.30 Uhr Maiandacht.

Wallfahrt nach Wigratzbad

Wir beten um Priester- und Ordensnachwuchs. Alle Marienverehrer sind herzlich dazu eingeladen.

Abfahrt ab Landeck-Perjen, Schrofensteinstr. 11, am 27. Mai um 5.30 Uhr.

Programm: 9.30 Uhr hl. Messe, um 11 Uhr Mittagessen; 13.30 Uhr Segenandacht, 16 Uhr Heimreise. Ankunft in Landeck ca. 19 Uhr. Anmeldungen an Erwin Zangerle, Landeck, Tel. 05442/31453; Mair Gretl, Zams, Sanatoriumstr. 41. Tel. 05442/3807.

Reisepaß nicht vergessen!

Neuapostolische Kirche in Österreich

Gottesdienste:

in Zams, alte Bundesstraße 12 jeden Sonntag um 18 Uhr und Telfs, Untermarktstraße 70 jeden Sonntag um 9 Uhr und mittwochs um 19.30 Uhr. Die Gottesdienste sind jedermann zugänglich. Interessierte sind herzlich willkommen.

Evang. Gottesdienst

Landeck: Sonntag, 20.5. - 9.30 Uhr
Dienstag, 22.5. Lichtbildervortrag „Ursachen und Reformation aus kultur- und kunstgeschichtlicher Perspektive“. Leitung: Ing. Schatz aus Roppen.

Sprechstunden Freitag 8 - 12 Uhr, Landeck, Urtlweg 30 (unter der Kirche).

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung und Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100,- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 5,- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstraße 15, Telefon 2512.

19./20. Mai 1984:

Ärztlicher Dienst
(Nur bei wirklicher Dringlichkeit)

Samstag 7 Uhr bis Montag 7 Uhr früh

Landeck-Zams-Pians-Schönwies-Fließ:

Dr. Friedemann Czerny, Landeck, Innstr. 1, Tel. Whg. 05442/3344

St. Anton-Pettneu:

Dr. Josef Kniezinger, St. Anton 20
Telefon 05446/2828

Kappl-See-Galtür-Ischgl:
Dr. Walter Köck, Kappl,
Tel. 05445/230

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders-Serfaus:

Hauptdienst: Sa 7 Uhr - Mo 7 Uhr
Dr. Friedrich Kunzicki, Pfunds 45
Telefon 05474/5207

Ordinationsdienst: Sa 7 - 12 Uhr

Dr. Christof Angerer, Prutz 135
Telefon 05472/6202

Zahnärztlicher Sonntagsdienst:

(Notdienst) Samstag und Sonntag von 9 - 11 Uhr
Dr. Hans Praxmarer, Sölden 514
Gemeindeamt, Tel. 05254/2172

Tierärztlicher Sonntagsdienst:
Tzt. Ludwig Pfund, Kappl,
Telefon 05445/268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen
Stördienst TIWAG
Telefon 2210 oder 2424

Wir suchen für die kommende Sommersaison tüchtiges

SERVIERMÄDCHEN

mit Inkasso. Arbeitszeit 9 - 17 Uhr.

Panoramarestaurant Venetseilbahn, Tel. 05442/21013

Übernahme **Heimarbeit**, hauptsächlich Maschinschreibern.
Telefon 05442/39732

HEU zu verkaufen. Telefon 05442/4025

Kleinwohnung im Raum Landeck gesucht.
Adresse in der Verwaltung

Ca. 6.000 kg Heu und Grumet zu verkaufen.
Telefon 05442/2036

PEUGEOT 104, Bj. 1976, zum Ausschachten.
Tel. Nr. 05474/5351 abends

Frau sucht Arbeit halbtätig oder stundenweise, jede Arbeit, Landeck bis St. Anton. Adresse in der Verwaltg.

Suche Abstellraum im Raum Landeck.
Adresse in der Verwaltung

Übernahme **Aushubarbeiten und Kanalarbeiten mit Mobilbagger O.K. 6er** zu günstigem Preis.
Hubert Raich, Prutz, Telefon 05472/6220

Verkaufe **YAMAHA XT 500**, Bj. 80, Sonderlackierung, Alupacktaschen, 1-A-Zustand.
Telefon 05472/6227 nur Freitag und Samstag von 18 - 20 Uhr.

Wir suchen 1 selbständigen **Abbundzimmerer** zu besten Bedingungen.
Fa. Swietelsky, Imst, Meraner Straße 10
Telefon 05412/2498 oder 3975

AKTION FRÜHJAHRSTIEFPREISE
in **NACHTVORHÄNGEN** und **STORES**
z.B. Store, 260 hoch, **S 59.-** per lfm.
Feinchenill Nachtvorhang **S 97.-** per lfm.
Riesenauswahl - eigenes Nähatelier
im ehem. Gardinenwerk Schönwies, direkt an der Bundesstraße beim neuen Sportplatz.
Es lohnt der weiteste Weg. **Neue Telefon-Nr. 05418/5245**

Verkaufe **FIAT 132 GLS** zum Ausschachten, **Anhängerkupplung** und **Sommerreifen**.
Telefon 05442/37252

Verkaufe **Brautkleid**, Größe 38, mit Reifenunterrock.
Telefon 05442/3529 (von 11-13 Uhr)

Zimmermädchen mit Praxis ab 25. 5. gesucht.
Telefon 05447/5216

Verkaufe günstig **BMW 2002** Bauj. 1974, dunkelblau guter Zustand. Tel. 05442/29145 od. 05/081/275466

Verkaufe **Heimcomputer ZX-Spectrum**, incl. 30 Programme + Fachliteratur. Telefon 05442/21684

VW Käfer 1200, sehr guter Zustand, Pickerl vorhanden, 3-fbg. gespritzt, sehr günstig abzugeben.
Telefon 05442/29933

Verkaufe neuwertige selbstfahrende **Reform Heuraupe** mit Keilriemenantrieb und **Alfa Laval Melkmaschine** auch Montage nur S 6.000.-.
Telefon 05238/8437

Wohnung in Landeck zu vermieten:
2 Zimmer, Küche komplett eingerichtet, Dusche, S 3.700.- monatlich + Betriebskosten.
(Telefon 05442/3361 nachmittags)

hinfahren - Geld sparen.



EUROPA MÖBEL
HANS REITER
INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

ALU-SCHIEBELEITERN Frühjahrsaktion 10 m, 2x5 m, 9 m Arb. Höhe, 2 tlg. nach DIN, 2 J. Gar. bish. Listenpreis ÖS 3.250.- **jetzt nur ÖS 2.385.-** unverb. Vorf. u. Lief. frei Haus. **INTERAL-Leitern-Ges.m.b.H.**,
Tel.: 07716/285

Wir suchen zum ehesten Eintritt tüchtige **männliche BÜROKRAFT** mit abgeleistetem Präsenzdienst für selbständige Arbeit, mit allgemeinen Büro- und Schreibmaschinkenntnissen für die Baubranche im Raum Landeck. Zuschriften mit handschriftlichem Lebenslauf unter Nr. 84-07-05 an die Verwaltung.

Danksagung

Ergriffen von den vielen, vielen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme am Tode meiner lieben Gattin, unserer herzensguten, immer hilfsbereiten Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Patin, Frau

Maria Handle geb. Gfall

danken wir allen, die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten, ihr Grab mit Kränzen und Blumen schmückten. Für die feierliche Gestaltung des Begräbnisses möchten wir ganz besonders danken Hochw. Herrn Pfarrer Michael Krismer, der Stadtmusikkapelle Landeck, dem Kirchenchor St. Josef Bruggen, den Mitwirkenden aus den Kirchenchören Perjen, Stadt und Ried.
Ein besonderer Dank unserem Hausarzt Med.-Rat Dr. Hans Codemo.
Landeck, im Mai 1984

Die **TRAUERFAMILIE**



Reinrassiger, 3 Monate alter **Spaniel**, mit Stammbaum, zu verkaufen. Telefon 05442/39092

Für **Zweigstelle** eines **Tiroler Geldinstitutes** wird ein

Mitarbeiter

wenn möglich mit Bankpraxis, **gesucht**.

Erwünscht wird abgeschlossene Handelsschule und abgeleiteter Präsenzdienst, Einsatzfreude, freundliches und zuvorkommendes Auftreten.

Zuschriften unter Beischluß der üblichen Unterlagen an Blickpunkt Werbung, 6460 Imst, Chiffre 015-05-84-1

Zwei tüchtige **Zahlkellnerinnen**, versiert im á la carte-Geschäft, selbständige **Küchenhilfe** und **Abwäscherin** für lange Sommersaison gesucht.

Anfragen unter Nr. 4109 an die Redaktion der RUND-SCHAU, Imst, Tel. 05412/2334.

E 5362/83

EDIKT

Am 29. Mai 1984, um 10.00 Uhr werden beim **Bezirksgericht Landeck** folgende Gegenstände **freihändig** verkauft:

- 1 PKW BMW, Bj. 73
- 1 Maske geschnitzt
- 1 PKW VW 1302



mit Freibier und Würstl

® **BAUMARKT**

WÜRTH-HOCHENBURGER

ZAMS-LÖTZ, Tel. 05442/3263, 3264

**Geräte
Vorführung**
mit Gewinnspiel
und Superpreisen
Frei, 18.
u. Sa, 19. Mai

Fahrschule Oberland

Inh.: Ing. Peter Kopp · 6500 LANDECK, Spenglergasse 7 · Tel. 0 54 42/29 4 22 o. 0 52 65/52 20

Monatlich **10-TAGE-KURS** in LANDECK



- Anmeldung 1 Woche vor Kursbeginn. Mitzubringen sind: S 120,— Bundesstempelmarke, 2 Fotos, Geburtsurkunde bzw. Kopie
- Kurszeiten: 7.30 bis 9.00 Uhr und 13.00 bis 14.30 Uhr (der Kursbesuch um 18.00 Uhr ist kostenlos möglich)

Unsere nächsten Kurse:

- Montag, 21. Mai: **Anmeldung für 10-Tage-Kurs in Landeck, 17 Uhr**
- Montag, 28. Mai: **Kursbeginn 10-Tage-Kurs, 7.30 Uhr**
- Montag, 28. Mai: **LANDECK, (Normalkurs) Anmeldung und Kursbeginn 18.00 Uhr**
- Dienstag, 12. Juni: **Pfunds, Hauptschule, 18.00 Uhr**

Die Kurse können nur bei genügender Teilnehmerzahl durchgeführt werden! Kursdauer Normalkurs ca. 3 Wochen. * Terminänderung vorbehalten. Bei Außenkursen kostenloser Zubringerdienst aus der näheren Umgebung!

tourotel

WIENERWALD LANDECK
Maiserstraße 19

Für die Sommersaison stellen wir ein:
Köchin oder Jungkoch, Zimmermädchen, Reinigungsfrau, Parkplatzwächter.

Näheres unter Telefon 2383 oder direkt im Betrieb.

Hotels
mit
Herz

Stellenausschreibung

Bei der Gemeinde Zams gelangt demnächst die Stelle des Standesbeamten zur Neubesetzung. Eingestellt wird ein männlicher Bewerber mit abgeleistetem Präsenzdienst.

Weitere Aufnahmevoraussetzungen

Österr. Staatsbürgerschaft
Handelsschule oder gleichwertiger Schulabschluß
Wohnsitz in Zams
Mindestalter 23 Jahre, Höchstalter 35 Jahre
einwandfreier Leumund

Die Aufnahme erfolgt nach den Bestimmungen des Vertragsbedienstetengesetzes 1948 i.d.g.F., Entlohnungsschema I, Entlohnungsgruppe c.

Bewerbungsgesuche sind bis spätestens

31. Mai 1984

unter Beischluß eines handgeschriebenen Lebenslaufes sowie von Zeugnisabschriften im Gemeindeamt Zams persönlich abzugeben.

Der Bürgermeister: FRAIDL

Für 35.000 Hektar Wald in Tirol kommt jede Hilfe zu spät.

Eine neue Horrormeldung sorgt für Schlagzeilen. Unser Wald stirbt. Für über 35.000 Hektar Wald in Tirol kommt jede Hilfe zu spät. Und täglich werden es um 50 Hektar mehr. Die Hauptursachen: „Saurer Regen“ und Luftverschmutzung. Doch nur ein geringer Teil der Schäden ist auf Fernwirkung zurückzuführen. Der Großteil ist hausgemacht. Durch Industrie, Schwerverkehr, Autoabgase, Hausbrand... Doch statt Taten zu setzen, halten die Verantwortlichen Sonntagsreden, verniedlichen diese ungeheure Gefahr.

Wir dürfen nicht länger zusehen, wie man bei uns den Kopf in den Sand steckt. Wir müssen handeln. Rasch. Tirol braucht neue Konzepte. Weniger Schwerverkehr, mehr Landesinitiativen und Förderungen, weniger Autos, umweltfreundliche Heizungen... Der Kampf gegen wilde Mülldeponien, Wasserverseuchung, rücksichtsloses Gletscherzubenotieren und das Aufzwingen von belastenden Fernstraßen... Maßnahmen zur Rettung des Waldes. Es ist an der Zeit, Veränderungen herbeizuführen.

Mehr tun für Tirol und seine Menschen. Mit Ernst Fili.

Mander – und Frauen, s' isch Zeit!
Am 17. Juni. Liste 2.

